

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Bier Freibeilagen:

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Bommert in Wiesbaden

144: Unterhaltungs-Blatt „Felerkünden“, — Wöchentlich: „Der Landwirth“, —
„Der Humorist“ und die Russischen „Bessere Blätter“.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer pünktigen Ausfertigung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

91. 193.

Freitag, den 19. August 1904.

19. Jahrgang.

Nachdruck verboten.

Dienstherrschaft und Gefinde,

insbesondere die Fürsorge- und Schadensersatzpflicht
der Herrschaft.

Bon Dr. jur. R. Baufus.

Die den Dienstvertrag behandelnden Bestimmungen unseres bürgerlichen Gesetzbuches finden bekanntlich nur zum Theil auf das Gesindedienstverhältniß Anwendung, da einerseits die Aufrechterhaltung der dem Gesinderechte angehörenden landesgesetzlichen Vorschriften ausdrücklich im Einföhrungsgesetze ausgesprochen und andererseits bestimmt ist, daß neben gewissen zwingenden Vorschriften des neuen Rechts die Vorschriften der Landesgesetze, insoweit sie dem Gesinde weitergehende Ansprüche gewähren, in Anwendung zu bleiben haben. Wir haben daher im deutschen Vaterlande leider noch wie vor eine recht bunte Menge von landesgesetzlichen Normen über den Dienstvertrag. Für Preußen ist, soweit die Geltung des Allgemeinen Landrechts reichete, die Gesindeordnung vom 8. November 1810 im Großen und Ganzen maßgebend geblieben — daneben bestehen noch 17 Sondergesindeordnungen!

Der Vorbehalt der freien landesgesetzlichen Regelung des
Ehevertrags ist aber insofern eingeschränkt, als bestimmte im
nationalen Interesse ergangene Bestimmungen des bürgerlichen
Gesetzbuchs die Vorschriften der Landesgesetze theils abgeän-
dert, theils ersetzt haben. Das durch Aufnahme eines Dienst-
boten in die häusliche Gemeinschaft des Brotherrn begründete
gewissermaßen familiäre Verhältniß rechtfertigt besondere
Normen über die gegenseitigen Rechte und Pflichten, über die
Fürsorge der Herrschaft für das Gesinde, über die Hauspflicht
des Dienstherrn mit Bezug auf sein Hauspersonal.

Während die Feststellung, welche dienstpflichtigen Personen unter den Begriff des Gefindes fallen, dem Landesrecht überlassen geblieben ist — man begreift darunter die in häusliche Gemeinschaft des Dienstherrn aufgenommenen, gegen Entgelt zur Verrichtung gewisser an den Intellekt keine besonderen Anforderungen stellenden Dienste im Hause oder in der Wirtschaft der Herrschaft verpflichteten Personen, also neben Stuben-, Küchen- und Kindermädchen auch Ammen, Kammerfrauen und Wirtschaftserinnen, neben Diener, Haus-Inspekt und Aufseher auch Köchner und Gärtner — unterliegt der Abschluß des Gefinde-Miethsvertrages jetzt den Vorschriften des neuen Rechts; Schriftlichkeit des Vertrages oder statt dessen Einigung unter Geben und Nehmen des „Miethsthälers“, wie es früher üblich und nöthig war, ist heute daher nicht mehr erforderlich. Derartige Bestimmungen des alten Rechts gehören nicht zu den in der Eigenart des GefindeDienst-

vertrages begründeten Sondervorschriften der Landesgesetze und sind infolgedessen beseitigt. Der Abschluß des Vertrages zwischen Herrschaft und Gefinde erfolgt jetzt also gültig formlos und ohne Geben und Nehmen einer bestätigenden sogenannten „Draufgabe“.

Ferner hat das Bürgerliche Gesetzbuch, sittliche Verpflichtungen zu absoluten Rechtspflichten erhebend, die Fürsorge- und die Schadenersatzpflicht des Dienstherrn weitestlich ausgebaut. Diese in sozialpolitischer Hinsicht bedeutungsvollen Vorschriften seien im folgenden einer Erörterung unterzogen.

Seinen Anspruch auf Zahlung des Lohnes verliert der Diensthote (nach § 616 V. G.-B. und Art. 14 Ausf.-Ges.) dadurch nicht, daß er für eine verhältnismäßig nicht erhebliche Zeit durch einen in seiner Person liegenden Grund ohne sein Verschulden an der Dienstleistung verhindert worden ist, z. B. infolge einer Krankheit oder der Einziehung zu einer militärischen Uebung. Auf den Lohn muß sich das Gesinde jedoch da ihm etwa aus einer Zwangs-kranken- oder -Unfallversicherung ausstehenden Beträge anrechnen lassen.

Der Dienstherr ist ferner (nach § 618 B. G.-B.) verpflichtet, den Diensthöten vor Gefahren für Leben und Gesundheit thunlichst zu behüten; er muß zu diesem Zwecke Räume, Vorrichtungen, Maschinen und Geräthschaften aller Art, die das Gefinde zu benutzen hat, so einrichten und unterhalten, und unter seiner Leitung oder Aufsicht vorzunehmende Dienstvorrichtungen so regeln, daß der Dienstverpflichtete gegen Gefahr für Leib und Leben so weit geschützt ist, als die Natur der Dienstleistung es gestattet. Er hat ferner in Ansehung des Wohn- und Schlafraumes, der Verpflegung, sowie der Arbeits- und Erholungszeit diejenigen Anordnungen und Einrichtungen zu treffen, welche mit Rücksicht auf die Gesundheit, die Sittlichkeit und die Religion des Diensthöten erforderlich sind. An der Herrschaft ist es also insbesondere, dafür zu sorgen, daß das Gefinde nicht in narkhaften, lichtlosen Räumen untergebracht wird, daß nicht weibliche und männliche Diensthöten denselben Schlafraum benutzen, daß das Gefinde nicht mit verdorbenem Fleisch oder dergl. beköstigt wird, daß ihm nicht giftige oder ätzende Mittel ohne die nöthigen Vorsichtsmahregeln in die Hand gegeben werden, daß die Geräthschaften, mit denen der Diensthöte hantiren muß, nicht in einem schadhafteu, die Gesundheit des Dienstpflichtigen gefährdenden Zustande sich befinden, daß dem Dienstpflichtigen der durch seine Religion geforderte Kirchenbesuch in angemessenen Zwischenräumen gestattet wird! Andernfalls muß der Brotherr für den dem Gefinde erwachsenden Schaden einstehen. Hervorzuheben ist hier jedoch, daß Voraussetzung eines derartigen Erklärungspruchs des Gefindes gegen die Herrschaft

ein Verschulden der letzteren ist, d. h. eine Anbetrachtung derjenigen Sorgfalt, welche nach der Verkehrssitte in den bezüglichen Verhältnissen für erforderlich und genügend angesehen wird. In jeder großen Stadt verunglücken alljährlich Dienstmädchen beim Fensterputzen durch Abstürzen. Dieser Gefahr kann man zweifellos z. B. durch Anbringen eines Galteweils vorbeugen. Aber keine Hausfrau denkt daran, dieses Mittel anzuwenden, sie predigt dem Mädchen höchstens Voricht. Unter Zugrundelegen dieses Beispiels ist man bei der Verfassung des B. G.-B. davon ausgegangen, daß die Nichtanwendung besonderer Schutzmittel in solchen Fällen als ein Verschulden nicht anzusehen sei. Nicht die Sorgfalt, welche im Einzelfalle zur Verhütung eines Schadens wirklich erforderlich ist, soll beachtet werden, sondern es soll nach der normalen Auffassung des Verkehrs in den betr. Verhältnissen beurtheilt werden, ob dem Dienstherrn aus der Unterlassung der Schutzvorrichtung, aus der mangelhaften Beschaffenheit von Treppen, Leitern und dergl. ein Vorwurf zu machen ist.

Weiter erwachsen aus der Vorschrift des § 617 B. G.-B. mächtige Pflichten des Dienstherrn und zwar folgende:

1. Er hat im Falle der Erkrankung des Diensthofen ihm die erforderliche Verpflegung und ärztliche Behandlung angedeihen zu lassen. Die Krankheit muß nach der Aufnahme in die häusliche Gemeinschaft zum Ausbruch gekommen sein; der Heim der Krankheit mag schon vorher bestanden haben, bestand die Krankheit selbst aber schon vorher, so ist der Dienstherr nicht zur Pflege verbunden. Das zu entscheiden wird im einzelnen Falle Sache des Arztes sein, insbesondere bei einer chronischen Erkrankung, wo die Krankheit zwar dauernd vorhanden ist, aber nur von Zeit zu Zeit sich äußert.

2. Es steht dem Dienstherrn frei, dem Diensthoten entweder in seinem Hause oder in einer Krankenanstalt die Versorgung und ärztliche Behandlung zu gewähren. Der Diensthote ist verpflichtet, sich auf Anordnung der Herrschaft in ein Krankenhaus aufnehmen zu lassen. Nach der Best. herrschte es zu beurtheilen, was im konkreten Falle als „erforderliche“ Versorgung anzusehen ist. Die Zuziehung eines Arztes kann in leichten Fällen, wo der Hausherr selbst keinen Arzt konsultiren würde, nicht verlangt werden; andererseits kann dem Dienstmädchen ein Naturarzt oder gar ein kluger Mann vom Lande (Schäfer und dergl.) nicht aufgezwungen werden.

3. Die Verpflegungsdauer beträgt nach dem V. G.-B. höchstens 6 Wochen. Danach würde, wenn der Diensthote Freitag den 1. 7. 04 erkrankt ist, die Verpflichtung der Herrschaft Freitag den 12. 8. 04 Mitternachts enden. Hier greift nun aber die Bestimmung des § 86 der Gefindeordnung ein, die den Diensthoten insofern besser stellt, als sie die Verpfleg-

Kleines Feuilleton.

Ein kleines Lebenszeichen. Der Hieselbauer ist beim Hausen durch einen Hieb befehlungslos geworden und liegt am Boden. Nachdem man sich lange bemüht, ihn ins Leben zurückzurufen, schlägt er plötzlich die Augen auf, entwirft einen am Boden liegenden Wöhring und wirft ihn dem Größten an den Schädel. „Outok!“, meint dieser, „jetzt gibt er schon wieder ein kleines Lebenszeichen!“

Vater Rhein und Heine. In Heines Wintermärchen Deutsch-
land findet sich eine Stelle, die zuerst Rich. M. Meyer unter
Heinrich auf Treitshaus Deutsche Geschichte richtig gedeutet hat.
Die Rheinessen hatten, um die Schifffahrt vom rechten Ufer
hinweg zu leiten, auf Veranlassung des dortmündischen Ministers
im Jahr 18. der Nacht vom 28. Februar 1841 den Strom am
Dreier Ufer unschiffbar gemacht, und zwar durch Verjäten-
gen großer Mengen von Steinen, die heimlich auf 103 Fracht-
schiffe dorthin geschafft worden waren. Auf diesen Vorgang be-
ziehen sich die Verse im Wintermärchen:

In Biebrich habe ich Steine verschluckt,
Wahrhaftig sie schmeckten nicht leder!

Bekanntlich lautet: der Dichter auf der Kölner Brücke dieser kö-
niglichen Kluge des Vater Rhein. Die Steine liegen dem Alten eben-
so schwer im Magen, wie die Verse von Rif. Becker, dessen etwas
bolseriges Weiselied hier dem Saterländer herhalten muß.

Die bewegende Kraft unseres Herzens, die das Blut in regelmäßigen Umlauf setzt, ist bedeutend größer, als viele Menschen glauben. Durch sorgfältige Experimente ist vor kurzem festgestellt worden, daß, wenn die treibende Kraft des Muskels, den man Herz nennt, übertroffen werden könnte sie vollkommen genügen würde, um eine kleine Dampfmaschine in Bewegung zu setzen. Die Kraft des Herzens ist die Lebenskraft des Menschen. Die kleine Maschine im menschlichen Körper arbeitet Tag und Nacht, und die Kraft die nicht sofort verbraucht wird, bleibt für spätere Anstrengungen aufgespart. Wollte man eine Maschine mit derselben Triebkraft konstruiren, so müßte diese 18 Zoll hoch sein, mit einem Cylinder von 1 zu 1,5 Zoll und einem Schwungrad von 150 Umdrehungen in der Minute verleben sein. Zur Heizung dieser kleinen Maschine würde man drei Pfund Kohlen in der Stunde verbrauchen.

Dachgärten in Berlin. Wo mancher, der in diesen Tagen im Zustand eines halbgeistigten Kopfs durch die glühend-heißen Straßen der Großstadt wankte, sah voll Reid noch den Thurmspitzen und den Dächern der Miethshäuser, von der Vorstellung belebt, daß da oben wenigstens ein frischer Luftzug zu finden wäre. Nun gar der Traum, dort hoch über dem Menschengewimmel einen Garten zu besitzen, wo man in der Abendluft zwischen grünenBäumen ruhig wohnelt, hatte etwas Beistandes. Dachgärten sind durchaus keine Erfindung neuerlicher Großstädte; die Antike hat sie auch gekannt, topographische Einzelheiten, die uns von Rom und Babylon z. B. überliefert werden, lassen darauf schließen. Man mußte in den neuzeitlichen Großstädten nothwendig darauf kommen, Dachgärten anzulegen sobald einmal Grund und Boden zur ebenen Erde theuer und ein grüner Fleck dabeist auch für den Besitzenden ein allzu großer Luxus wurde. In Residenzstädten, wie Rathorf und Paris, kamen sie zuerst auf. Berlin folgte zögernd nach; der Sinn dafür ist dort noch nicht recht erwacht, auch bietet die Anlage der neuen Berliner Miethshäuser selbst manche Schwierigkeit. Ein sehr bemerkenswerther Dachgarten, vielleicht der größte, den Berlin hat, befindet sich über dem Gebäude der Philharmonie an der Bernburger Straße. Er ist von der Straße aus nicht sichtbar; wer ihn entdecken will muß sich in den inneren Hof der Philharmonie begeben, die nach ihrem jetzigen Ausbau hier einen rechten Winkel nach der Köthener Straße zu macht, wo die zweite Front ist. Der feierliche Charakter des ganzen Gebäudes, das verhältnismäßig stille Viertel, in dem es sich befindet, trägt dazu bei, den Werth dieses Dachgartens, den der verstorbene Direktor Encerdoti errichten ließ, zu erhöhen und ihm einen stillen Charakter zu geben. Da ist wirklich hoch über der Menschen Gesslechter ein Stückchen Eden und ein bächchen freie Natur in die Luft gezaubert worden mitten zwischen Schornsteine und kalthawogene Großstadtwände. Ein geschidter Dekorationsmaler hat auf dem Hintergrunde des Gartens, d. h. auf der Wand des Nachbarhauses, eine Niesenbeloration geschaffen von einem südlichen Schloss mit Vogengängen, Thürmen und Bäumen, das sich vor einer Bergwand erhebt, malerisch umgeben von Zypressenalleen, von Felskuppen überragt. Davon befindet sich der eigentliche Garten, eine sehr große Fläche mit Beeten und sauber gehaltenen Wegen, Kesseltreuten Gängen und Näumen, die in Kufen stehen. Sogar an Brunnen fehlt nicht

Der Garten ist abends zu beleuchten, und er muß in der That in bengalischem Pica, z. B. in dieser einsamen Höhe, wo man nichts vom Straßenlärm hört, einen feenhaften Eindruck machen. Vielleicht werden wir es noch erleben, daß man Dachgarden-parties gibt, daß Einladungen zu einem Bei-hampetre im Dachgarten erlassen werden und daß ein Unternehmer um Gesellschaftstreifen künstliche Bergbesteigungen auf Dachgärten veranstaltet. Für süßliche Dekorationsmotive bei der Ausmalung ihrer nüchternen Mietshäuser haben die Berliner überhaupt große Vorliebe; wer irgend einen Hof eines neuen Hauses im Westen betritt, ist oft einmal ganz betroffen, sich einem süßen Schloß mit Bogengängen oder einer romantischen Klosterpforte gegenüber zu befinden, mit der eine ganze Mauerwand bemalt ist. Dieses Suchen nach Poesie hat etwas Nüchternes. An der Ecke der Charlotten- und Mohrenstraße befindet sich ein anderer größerer Dachgarten, von dem die Vorberggasse zum Gendarmenmarkt aus immer schon von weitem grüne Decken und lustige Bünnchen heruntertrocknen sehen. Auch befinden sich kleinere Dachgärten noch in der südlichen Friedrichstraße vor Marmarsenken; sie wirken gerade in dieser Straße wie große Hübe lebendigen Grüns. Sonst hat sich die Mode noch nicht sehr eingebürgert, und die Dachgärten sind selten in Berlin. Wie ich vermute, aus Besorgniß, daß der liebe Staat, sobald er eines Dachgartens ansichtig wird, sich seiner annehmen und zunächst einmal — Dachgartensteuer erheben könnte.

Die Diebstähle in der königlichen Bibliothek zu Brüssel sind wiederholt besprochen worden. Ihnen aber wird jetzt erst die Krone aufgesetzt durch das beispiellos freche Bekenntniß eines Hauptdiebes, der allerdings zuvor die Landesgrenze überschritten und seine Thaten geleget hat. Albert Verthel heißt das Individuum, das in einem durch den Brüsseler Petit Bleu veröffentlichten und an dieses Blatt gerichteten Briefe auslief, daß diese Diebstähle seit 25 Jahren ausgeführt worden sind. Ungefähr 8000 Bände sind in dieser Zeit verschwunden. Das geschah meist so, daß alte Beamtete Bücher mit noch Hause nahmen, die sie auf Winkermiederlegen weiter verließen. Andere Beamtete trieben einfach in Person Handel mit dem Besiz der Bibliothek. Alle Antiquare von Brüssel, Paris und anderen Orten haben anstandslos mit den Büchern der königlichen Bibliothek gehandelt. Verthel behauptet, betreiben zu können, daß ein ebenso schamloser Handel noch heute in den Bibliotheken vom Haag

Der russisch-japanische Krieg.

Neue Nachrichten über kriegerische Ereignisse

liegen heute gar nicht vor. Port Arthur hält sich noch immer, wenn auch die Japaner immer mehr und mehr vordringen und die Festung fortgesetzt beschiesen. Auch bei Liaojang ist noch keine Entscheidung zu erwarten. Jedoch sind jetzt die Japaner weiter daran, die russische Armee einzuschließen und ihnen den Rückzug nach Mukden zu versperren. Wir registrieren nun folgende Meldungen:

Vor Port Arthur.

Paris, 17. August. Nach einer Depesche aus Tschifu hat sich nicht die ganze Zivilbevölkerung Port Arthur verlassen. Man schätzt die Zahl der weiblichen Personen innerhalb der Festung auf 500. General Stössel zögert noch, die an das Geleit für die Zivilbevölkerung von Port Arthur gestellten acht Bedingungen anzunehmen. Es verlautet, daß zwischen dem Vertreter Stössels und dem Befehlshaber der japanischen Armee Verhandlungen stattfinden, die bisher resultatlos verliefen.

Petersburg, 17. August. Die Russ. Tel.-Ag. meldet aus Mukden von heute: 92 Bürger aus Port Arthur sind mit ihren Familien dort eingetroffen. Die Japaner erklärten, dies sei der letzte Schub, den sie gestatten hätten, die belagerte Stadt zu verlassen. Weitere Schiffe mit Flüchtlingen würden in den Grund gebohrt; ein derartiges Schiff würde genommen, der Masten und Segel beraubt und so auf hohem Meer sich selbst überlassen. Das Verhalten der Garnison ist bewundernswert. Die Bürger der Stadt treten in die Reihen der Truppen ein.

Tschifu, 17. August. Die Japaner führen in die Taubebucht ein und rücken von Balingtsching aus, zwei Meilen nördlich von Port Arthur, gegen die Festung vor. In der letzten Nacht wurde Port Arthur von der Taubebucht her bombardiert.

Man verlangt — aber...

London, 17. August. Nach Meldungen aus Peking verlangt Rußland wegen der Unterstützung gelegentlich der Heranschaffung des „Räschiteln“ aus dem Hafen von Tschifu durch die Japaner die Degradation des Admirals San, sowie die Verletzung des Residenten. — Verlangen kann Rußland ja viel erreichen, wird es aber in dieser Beziehung schwerlich etwas.

«Novik» fährt nach Wladivostok.

Paris, 17. August. Nach Tokioer Meldungen hat Admiral Kamimura Mahregeln getroffen, um dem Kreuzer Novik den Weg nach Wladivostok zu verlegen. Doch scheint der Kommandant des russischen Kreuzers über die japanischen Schiffe unterrichtet zu sein.

Japanische Verluste.

Tokio, 17. August. Nach einem ergänzenden Bericht des Admirals Togo belaufen sich die japanischen Verluste in der Seeschlacht vom 10. August auf 225 Mann.

Von der «Prinz Heinrich»-Affaire.

Aus Nagasaki, 17. August, wird gemeldet: Die auf dem Dampfer „Prinz Heinrich“ im Rothen Meer durch die Russen beschlagnahmten Postkisten sind hier eingetroffen und wurden in Gegenwart des deutschen, französischen und englischen Konsuls geöffnet und geprüft. Viele eingeschriebene und gewöhnliche Briefe fehlen. Die Konsule bereiten einen energischen Protest vor. — Sonst hat's weiter keinen Zweck.

Neue Durchsuchungen von Schiffen.

London, 17. August. Nach einer „Mond“-Meldung aus Mexico berichtet der englische Kohlendampfer „Scotian“, daß er am 12. August westlich an der Straße von Gibraltar durch den russischen Kreuzer „Ural“, dem früheren Dampfer des Norddeutschen Lloyd, „Kaiserin Maria Theresia“ angehalten wurde. Er erhielt die Erlaubnis, seine Fahrt fortzusetzen. Der Kommandant des „Ural“ teilte ihm mit, daß er noch mehr als 200 Dampfern suchte, die Kriegskontrollen zur Weiterverladung in spanischen und italienischen Häfen an Bord hätten.

Mandmal sind die Russen schlau

oder sie bilden sich das wenigstens ein. Aus Petersburg wird nämlich gemeldet, die Beschlagnahme des Räschiteln beweise, daß China seine Häfen nicht neutral zu halten und dort liegende russische Schiffe vor japanischen Überfällen nicht zu schützen vermöge. Daher könnten die Bestimmungen des internationalen Seerechts auf chinesische Häfen nicht Anwendung finden. Rußland müsse daher verlangen, daß seine Schiffe in Shanghai armiert bleiben und könne höchstens verziehen, sie nicht vor dem Friedensschluß auslaufen zu lassen. — Worauf man natürlich nicht eingehen wird, denn bei der nächstbesten Gelegenheit würden die Schiffe doch verwinden.

Nach dem Kriegsschauplatze abgefahren

ist nach einer Meldung aus Genua gestern Prinz Karl Anton von Hohenzollern an Bord des Postdampfers „Sachsen“.

Argentinien liefert keine Schiffe.

Paris, 17. August. Die Gefandtschaft der argentinischen Republik erklärt das Gerücht als durchaus unrichtig, daß Argentinien seit Beginn der Feindseligkeiten an einen der kriegführenden Kriegsschiffe verkauft habe oder daran denke, es gegenwärtig zu thun.

Zur Lage bei Liaojang

wird aus Petersburg berichtet: Der Russ. Tel.-Ag. wird aus Mukden vom 17. August gemeldet: Auf unserer äußersten linken Flanke stehen uns die Japaner in Tschangtschou gegenüber. Am 15. August rückte eine kleine feindliche Infanterieabteilung vor und besetzte den Dapindulchanpaß, von welchem sich unsere Wachttruppen zurückzogen. Rußland ist also auf dem besten Wege, die Russen im Norden zu überflügeln und ihnen den Rückzug nach Mukden abzuschneiden.

Aus dem russischen Hauptquartier

soß nach einer Meldung aus Petersburg der Großfürst Boris wegen neuer Differenzen mit Kuropatkin endgültig entfernt werden.

Vom Friedensschluß

beginnt man bereits zu erzählen. Aus Paris, 17. August, wird gemeldet: Die in Tokio erscheinende Zeitung „Taigo“,

die angeblich mit der japanischen Regierung häufig Fühlung hat, faßt die Bedingungen Japans zum endgültigen Friedensschluß wie folgt zusammen: Uebernahme der chinesischen Ostbahn in japanischen Betrieb und völlige Rückgabe der Mandchurie an China bis irgend ein Zwischenfall die Annektion durch Japan gestattet. Ferner muß Sibirien bis zum Jenissej oder wenigstens bis zur Lena japanisch werden, ebenso Port Arthur und Dalni, eine Zone der Halbinsel Liautung und im Interesse der Entwicklung der japanischen Fischerei die Insel Sachalin. Als Kriegsschädigung würde eine Milliarde Rubel gefordert werden. — Vorläufig wolle man aber gefälligst erst einmal die Entscheidung abwarten.

Das Neueste.

London, 18. August. Aus Tokio wird unterm 17. August gemeldet: Port Arthur ist in hart bedrängter Lage infolge der schrecklichen Bombardements der Japaner. Allenthalben wüthten verheerende Feuersbrünste. Der japanische General forderte die Befragung auf, zu kapitulieren.

Vondon, 18. August. In Tokio war gestern das Gerücht verbreitet, das russische Kriegsschiff „Rossija“, das in den letzten Kämpfen in der Kuschima-Strasse schwer beschädigt wurde, sei auf der Rückreise nach Wladivostok untergegangen.



Waldbrand. Die Tägliche Rundschau berichtet aus Aachen: Bei Seilenkirchen in Holland wurden in den letzten Tagen durch einen großen Waldbrand tausend Morgen vernichtet.

Tropenfeber. Die aus Duala in Kamerun nach Berlin gelangene Gattin des Hauptmanns Willebrand, eines der ältesten afrikanischen Offiziere, erlag dem Tropenfeber.

Selbstmord. Aus Wies meldet man uns unterm 18. August: Aus Furcht vor Strafe wegen Verleumdung von Vorgesetzten in einem anonymen Briefe an den Obersten des Regiments hat sich der Gefreite Wundig durch einen Schuß ins Herz getötet.

Soldatenmishandlung. Das Kriegsgericht in Kiel verurtheilte den Oberleutnant Nibel, Wachoffizier des Rüstenträgers Hülbrand wegen Mishandlung und vorchriftswidriger Behandlung von 5 Untergebenen zu 14 Tagen Kammerarrest.

Kollision im Kanal. Wie aus Dover gemeldet wird, fand ein holländischer Schlepper infolge einer Kollision im Kanal. Acht Mann von der Besatzung sind ertrunken, nur einer ist gerettet.

Anfall in den Alpen. Die Boffische Zeitung meldet aus Vogen: Von der Napfpyke in den Jilertthaler Alpen stürzte der Tourist Mojanski aus Petersburg ab und trug mehrfache Verletzungen davon.

Bei der gestrigen Feuersbrunst in Matiborhammer, durch die 107 Gebäude eingeäschert worden sind, wurde die ganze Ernte, alles Wirtschaftsgesamtheit und fast das ganze Mobiliar im Raub der Flammen. In Pavolau im Kreise Matibor sind 12 Gebäude niedergebrannt.

Ein Mord wurde in der Nacht zum Montag auf dem Leiser Schützenplatz in einer Scheune verübt. Ein Mörder trat dort als Ringkämpfer auf. Nachdem der Schwärze von einem Konkurrenten bereits zweimal geworfen worden war, übermannte ihn beim dritten Gang die Wuth, er stürzte dem überraschten Gegner an die Kehle und brachte ihm den Hals förmlich ab, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Dem Mörder gelang es, in der allgemeinen Verwirrung zu entfliehen.

Ein Legat von 100 000 Mark hat nach einer Meldung aus Danzig der kirchlich in Hannover verstorbene Rentier Günther, der früher in Elba anständig war, der Stadt Danzig vermacht.

Mordversuch und Selbstmord. Aus Waidau wird berichtet: Wasserleutnant Platte im Nachort Dichtenstein verfolgte die Fleischersehe Frau Grober dieselbst mit Liebesanträgen, die diese unbeachtet ließ. Gestern lauwerte er ihr auf und gab einen Schuß auf sie, dann einen auf sich ab. Platte verlor sofort. Frau Grober wird dem Leben erhalten bleiben.

Erschossen. Aus Trier wird gemeldet: Dienstag ist das siebenjährige Stöhnchen des Finanzmanns Werten aus Trier, als es das Jagdwild, von einem unbekannten Manne erschossen worden. Die Kugel ist dem Hirn ins Herz gedrungen. An derselben Stelle ist am Sonnabend eine alte Frau überfallen worden.

Der durchgebrannte Sparkassenrentant. In der Straßstraße gegen den ehemaligen Sparkassenverwalter Golditz in Plönitz bei Waidau wegen Diebstahls und Unterschlagung von fast 40 000 A. Gemeindegeldern verhaftete die Polizei zwei Bedienstete der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft zu Paris: Dubed und Bachem aus Berlin. Beide sind verdächtig, die Flucht des Golditz nach Monaco begünstigt und von dem gestohlenen Geld größere Summen angenommen, also sich der Heberelei schuldig gemacht zu haben.

Im Waldbrandgebiet in Schlessen. Die Kaiserin sandte zur Linderung der Noth im Gebiete des Waldbrandes Baraden des Rothen Kreuzes zur Unterbringung der vom Feuer Betroffenen. Herzog Ernst Günther und Prinz Friedrich Christian von Schleswig-Holstein spendeten je 500 A. Aus Berlin trafen Regierungsrath Hindemann und Konsortiummeister Hügen zur Feststellung der Ursache des Waldbrandes ein.

Massenübertritt zur freireligiösen Gemeinde. Eine von über 1000 Personen, auch Frauen, besuchte Mauererversammlung faßte, einer Meldung aus Breslau zufolge, nach einem Vortrag des freireligiösen Predigers Thiersch nahezu einstimmig eine Resolution, behufs Befreiung von geistlicher Vormundschaft für den Massenübertritt ihrer Familien zur freireligiösen Gemeinde sorgen zu wollen.

Verbrannt ist nach einem Privattelegramm aus Massat-Purbach vom 17. August auf dem dortigen Hüttenwerke gestern Mittag der Arbeiter Peter Streifen. Er fiel aus einer Höhe von 2½ Metern in einen mit zündenden Schloten gefüllten Kasten und verbrannte in wenigen Minuten bis zur Unkenntlichkeit. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittve und drei Kinder.

Das große Schadenfeuer, das in Gbonghös ausbrach und bis jetzt noch nicht gelöscht ist, eriff, nach einer Meldung aus Budapest, infolge des Sturmes auch auf die benachbarten Dörfer Gbonghös-Püspök und Putnok über, die fast gänzlich vernichtet wurden. Bei dem Brand kamen viele Verwundungen vor, doch sind Menschenleben nicht zu beklagen. Der Minister des Innern hat für Gbonghös sofort eine Dislokation eingeleitet.

Arbeiterausstand. Aus Budapest wird gemeldet: Die Mühlendarbeiter, etwa 5000 Mann, hielten gestern Abend die Arbeit ein und beschloffen in einer einstündigen Versammlung den allgemeinen Ausstand, der von morgen ab beginnen soll.

Aus der Umgegend.

× Bierstadt, 17. August. Unsere Omnibus-Angelegenheit zieht sich noch einige Tage hin. Statt des geplanten Kraftverkehrs werden wir einen Automobilomnibus erhalten, wie solche bereits in Schwalbach im Gebrauch sind. Die Verkehrsdeputation zu Wiesbaden hat das Unternehmen bereits genehmigt und die Genehmigung des Herrn Polizei-Präsidenten ist in den nächsten Tagen zu erwarten. Der Wagen, welcher circa 12 Personen fassen soll, wird in Wiesbaden gebaut und in den nächsten Tagen hier eintreffen. Es steht wohl zu erwarten, daß der Verkehr mit dem 1. September eröffnet werden kann, zumal unsere Kirchwege Gelegenheit bieten dürfte, dem neuen Unternehmen eine ziemlich Einnahme zu garantieren. — In der verflochtenen Nacht wurde im hiesigen Felde nach Moppenheim zu eine größere Nachschickungsvorgang vorgenommen. — Auch in unserer Gemarkung giebt es, wie in der ganzen Umgegend, sehr wenig Gemüse und Bohnen. Die Landleute, welche fast jedes Jahr mehrere Wagen Wackel verkauft, erhalten heute kaum ihren eigenen Bedarf.

hn. Zghadt, 17. August. Anlässlich der Gaturfahrt des Mittelstundgangs zu Niederrhausen am Sonntag, 14. August errangen Preise: der Turner Wilhelm Land in der 1. Stufe den 2. Preis, in der zweiten Stufe August Sommer den 4. Pr., ferner Heinrich Sternberger den 19., Ludwig Gref den 20., Eduard Schindler den 22. und Karl Bueß den 24. Preis.

l. Viebrich, 18. August. Die in dem Neubau der Fehr v. Steinstraße errichtete neue Leihhalle des Volkshilfsvereins ist nunmehr soweit fertiggestellt, daß der Umgang aus dem bisherigen Plan in der Herzog Adolfstraße erfolgen kann. — Das Haus des Herrn Wagnermeisters W. Krämer, Wiesbadenstraße Nr. 101, ging durch Kauf in den Besitz des Gärtnereibesizers Herrn W. Brandtsch über.

* Kassel, 17. August. Der hiesige Kreditverein hielt am Sonntag im „Casino zum Proffim“ seine Generalversammlung mit Jahresrechnung, Vorstands- und Aufsichtsrathsbericht ab. Die Aktiven betrugen A 99.367 29, die Passiven A 98.626 77, demnach ein Reingewinn von A 740 52. Es konnten 6 pCt. Dividenden bewilligt werden. Der Jahresumsatz betrug 1903 M 229.777 57. Es wurde in der Generalversammlung die Kreditgrenze gegen Bürgschaft auf A 5000 und gegen hypothekarische Sicherheit auf A 8000 festgesetzt. Auch im letzten Jahre hat der Verein eine beträchtliche Zahl neuer Mitglieder erhalten.

r. Hochheim, 18. August. Der in weiten Umkreise belamte hiesige Kram-, Vieh- und Pferdemarkt findet in diesem Jahre am 7. und 8. November statt.

rt Hochheim, 17. August. Die Submission für das städtische Elektrizitätswerk ergab folgenden Resultat: Maurerarbeit: H. Sommer 15.122 A 85 A, Johann Phil. Sommer 14.279 A 77 A, Pa. Barthel u. Martin 12.009 A 61 A, Steinhauserarbeit: H. Ph. Sommer 932 A 40 A, W. Seib 923 A 60 A, Zimmerarbeit: W. Krämer 2524 A 10 A, Dachbedeckung: J. Nachschickung 1060 A, Karl Rieth-Hörsheim 1088 A 50 A, Rudolf Sommer nur Cementziegel: 198 A 50 A, Johann Jakob Böckler 1043 A, Spenglerarbeit: Peter Kullmann 552 A 15 A, Schlosserarbeit: Josef Ernst 1169 A 12 A, Johana Martin Stein 923 A 08 A, Johann Deger 888 A 97 A. Die Submission bezog sich nur auf die Nachbauarbeiten. Die anderen Arbeiten, Tüncher-, Schlosser- pp. Arbeiten werden später vergeben.

Dr. Hörsheim, 17. August. Gestern Abend 6¼ Uhr entstand in der Messerschmitt'schen Brauerei an dem Methylenapparat eine Explosion, wobei glücklicherweise Niemand verletzt wurde.

h. Burg Hohenzollern, 18. August. Am der Nähe der Station der Kleinbahn entstand gestern ein Waldbrand. Von Fremden, die hier zur Kur weilten, wurde das Feuer frühzeitig entdeckt. Den Bewohnern der Burg und des Hofes gelang es, Herr des Feuers zu werden. Als die Bewohner der Nachbarnorte erschienen, war keine Gefahr mehr.

* Frankfurt, 17. August. Mit über tausend Unterschriften sind die seit etwa 14 Tagen zur Herbeiführung des allgemeinen Auktions-Ladenschlusses hier in Umlauf befindlichen Listen bereits besetzt, sobald die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit bald erreicht ist. Von den Unterschriften der Innung sind unterzeichnet fast alle, nur in den Außenbezirken glauben die Gemischthändler usw. die Stunde von 8-9 Uhr nicht entbehren zu können.

h. Frankfurt, 18. August. (Privattelegramm.) Heute Vormittag wurde vor dem Eschersheimer Thor ein Radfahrer von der Lokalbahn Eschersheim-Frankfurt überfahren und getötet.

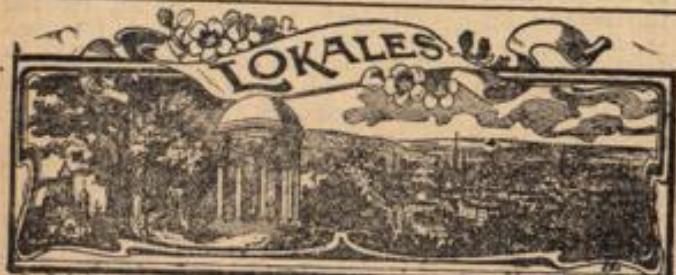
* Frankfurt, 18. August. Einer der ältesten Einwohner unserer Stadt, der ehemalige Rechtsanwalt und Notar Jakob Kaula, ist gestern gestorben. Am April dieses Jahres hatte er, geistig frisch und körperlich rüstig, seinen 96. Geburtstag gefeiert. Herr Kaula war in Hanau geboren; er übte bis zum Anfang der 70er Jahre seine Praxis in Bodenheim aus und zog sich dann hierher ins Privatleben zurück.

* Darmstadt, 17. August. In vergangener Nacht entliehe sich der langjährige Bedienstete der Main-Neckar-Bahn Paul Biri durch einen Revolvererschuss. Biri war ein geborener Franzose und hatte den Zeitraum 1870-71 im 87. französischen Inf. Reg. mitgemacht. Im Gefangenschaft gefangen und nach Darmstadt verbracht, blieb er nach dem Friedensschluß daselbst und trat in den Dienst der Main-Neckar-Bahn. Unglückliche Familienverhältnisse keinen den lebenslangen Schicksalstragen, der seiner Originalität wegen weiterer Kreise bekannt geworden ist, zu dem Schritt getrieben zu haben.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Das Buch für Alle. Dem soeben erschienenen, glänzend ausgestatteten ersten Hefte des Jahrganges 1904 des so allgemein beliebten und unter den Deutschen der ganzen Welt weitverbreiteten Familienjournals „Das Buch für Alle“ entnehmen wir folgende charakteristische Antwort aus dem Leben der Königin Viktoria. Dieselbe hatte eines Abends im Schloß Windsor eine kleine Anzahl von Gästen um sich versammelt. Da bemerkte sie, daß die auf dem Tische stehende Lampe so stark leuchtete, daß es bereits recht unangenehm war. Sie erhob sich, ohne ein Wort zu sagen, von ihrem Sitze und schraubte die Lampe herunter. Darüber ein allgemeines Entsetzen unter den Gästen. Endlich fand eine Hofdame den Muth und die Worte: „Euer Majestät haben geruht, höchst eigenhändig.“ „Allerdings!“ fiel ihr die Königin rasch in die Rede: „Hätte ich gesagt: Die Lampe brennt zu hoch, so würde eine der Ehren-“

damen diese Angelegenheit dem Kammerherrn vorgetragen haben, etwa mit den Worten: „Aber sehen Sie denn nicht, daß die Lampe schlecht brennt?“ Dieser hätte dann dem ersten Kammerdiener gesagt: „So bringen Sie doch die Lampe in Ordnung!“ Und dieser wieder wäre zu einem Lampenputzer geeilt, damit dieser die schweren Pflichten seines Amtes erfülle. Das würde etwa eine volle Viertelstunde in Anspruch genommen haben. Ich meine also, die Herrschaften können schon damit zufrieden sein, daß ich gegen den Qualm im Zimmer selbst die geeigneten Maßnahmen zu treffen die hohe Gnade gehabt habe, wie sich morgen der Hofbericht ausdrücken wird.“



Wiesbaden, den 18. August.

Schutz gegen lästiges Klavierpfeifen.

Wer hat nicht schon Ursache gehabt, in die klagende Frage des „unglücklichen Miethers“ einzustimmen, der händeringend verzweifelt ausruft: „Kann ich denn gegen das aus dem Nachbarhause Tag und Nacht in meine Ohren gellende Klavierpfeifen nichts thun?“ Die ihm gegebene Antwort hat ihm angerathen, die Flucht zu ergreifen und auszugiehen, da ein Anrufen des Gerichtes im Erfolg „immerhin zweifelhaft“ sei. Daß in der That die Aussicht auf Erlösung durch gerichtliches Urtheil eine recht prekäre ist, zeigt ein Urtheil des Oberlandesgerichts Braunschweig vom 10. Oktober 1902. Der Eigentümer eines dortigen Grundstücks hatte eine Klage auf Unterlassung des Klavierpfeifens in einem benachbarten Restaurant darauf gestützt, daß die Zuführung von Geräusch von dem Grundstück des Restaurateurs die Benutzung seines Grundstücks wesentlich beeinträchtigt (B. G. B. § 906). Sein Anspruch wurde jedoch abgewiesen, nachdem festgestellt war, daß nicht alle Nachbarn ebenfalls die von ihm und seinen Angehörigen geführten Beschwerden gefunden hätten, daß das Klavierpfeifen nicht über 11 Uhr Abends gedauert habe, und man in den Verhältnissen einer größeren Stadt zu einer früheren Stunde keinen Anspruch auf Nachtruhe machen könne; auch müsse, wenn bei besonders warmen Wetter die Türen und Fenster des Restaurants nicht sämtlich geschlossen gehalten werden könnten, unter solchen Umständen auch das gesteigerte Geräusch von den Nachbarn ertragen werden. Uebrigens müsse es mit der bloßen Klaviermusik schon arg kommen, wenn darin ein Verstoß gegen § 906 a. a. O. gefunden werden solle. Das Urtheil giebt also das Klavierpfeifen am Tage vollständig frei und verlangt als Voraussetzung seines Einschreitens gegen nächtliches Pfeifen u. a., daß „die anderen Nachbarn ebenfalls“ die Beschwerden empfinden müßten.

Läst aber das Gericht in gefühlloser Weise im Stich, so ist darum der geplagte „unglückliche Miether“ doch nicht schuldlos, vielmehr kann er bei der Polizeibehörde die erwünschte Hilfe finden. Die Polizeibehörde ist nämlich befugt, Geräusche wie das eines Orchesters, also auch Klaviermusik, durch welche, auch am Tage, die Gesundheit gefährdet wird, schon dann zu unterlagen, wenn auch nur die Gesundheit einzelner nervöser Personen darunter leidet. Ist also der „unglückliche Miether“ durch das Klavierpfeifen im Nachbarhause soweit erregt worden, daß er sich in seiner Verzweiflung an die Öffentlichkeit wendet, dann wird ihm sein Arzt das Attest nicht verweigern, daß seine Gesundheit bedroht ist. Er thut dann am besten, die Polizei um Abhilfe zu ersuchen und einen etwa abweisenden Bescheid im Beschwerdewege anzufechten. — Gerade beim „Klavierpfeifen“ tritt bekanntlich der Begriff des „Geräusches“ in aller Form ein, mit dem nach Buch die Musik verbunden ist. Und daß irgend Jemand davon Freude empfinden könnte, wenn sein „lieber Nachbar“ stundenlang dieselben Akkorde auf dem Klavier herunterhampelt, ist wohl auch noch nicht dagesewen. Dies ist eben eine „Musik“, die „Steine erweichen, Menschen rasend machen kann.“

• Ueber die Ankunft des Kaisers in Mainz wird berichtet: Kaiser Wilhelm 2. trifft am kommenden Montag, den 22. d. M., mit Sonderzug von Wiesbaden kommend, hier ein und verläßt den Sonderzug am Bahnhofsvorhaus Nr. 39 in der Nähe der Gasse des Wagonfabrik bei Mombach. An der Ausfahrsstelle wird ein provisorischer Bahnhof errichtet und das Pionierbataillon Nr. 21 errichtet daselbst ein geräumiges Zelt, das innen und außen mit Teppichen und Pfanzen geschmückt wird und in dem der Kaiser zu Pferd steigt. Der Kaiser wird von großem Gefolge begleitet sein. Bei der Ankunft wird er vom Großherzog Ernst Ludwig (der am Tage vorher schon hier eintrifft und in seinem Palais Wohnung nimmt), dem kommandierenden General des 18. Armekorps, General der Infanterie v. Eichhorn, dem Gouverneur der hiesigen Festung, Generalleutnant v. Voigt, dem Territorialkommandant, Provinzialdirektor Geheimrath Frhr. v. Cramer und dem Stadtkommandanten Generalmajor Kettler begrüßt und empfangen. Der Kaiser wird darauf zum großen Ende reiten, wo sich sofort ein Feuergefecht entwickelt, zu dem noch die beteiligten Truppen bestimmt und die Aufgabe gestellt werden wird. Nach beendigter Gefechtsübung reitet der Kaiser die Fronten der aufgestellten Truppentheile ab, worauf die Truppenparade folgt. Die Parade beginnt folgende Truppenkörper nehmen an dem Parade-Vorbeimarsch theil: Die Infanterie-Regimenter Nr. 80, 81, 87, 88, 115, 116, 117, 118, die Artillerie-Regimenter „König Humbert von Italien“ Eszaron Nr. 13 und heftige Dragonerregiment Nr. 23 und 24, die Selbstartillerieregimenter Nr. 27 und 63; das Pionierbataillon Nr. 21 und die Unteroffizierschule Wehrich. Vom 18. Armekorps nehmen nicht theil: das Infanterie-Regiment (G. F. 3.) Nr. 3 (das auf der Wälder Heide zur Schießübung weilt), die Infanterie-Regimenter Nr. 166 und 168 und die Thür. Infanterie Nr. 6. Nach beendigter Parade und Kritik reitet der Kaiser, vom Großherzog begleitet, an der Spitze der Fahnenkompagnie und der Stabtruppen-Gesabron über die Wall- und Wälderstraße in die Stadt. Am Miceplatz, der reich geschmückt wird, begrüßt die Stadtverwaltung, an der Spitze Herr Oberbürgermeister Dr. Gropner, den Kaiser. Dann reitet der Kaiser über die große Brücke in das Große Palais, wo ein militärisches Frühstück eingenommen wird. Die Abfahrt des Kaisers erfolgt gegen 4 Uhr Nachmittags. Von hier aus bezieht sich der Kaiser zum Besuch nach Schloß Friedrichshof.

• Das Allgemeine Ehrenzeichen wurde dem pensionirten Kangleigehilfen Boos zu Weilburg im Oberlahnkreise verliehen.

• Ein Urtel des vielgenannten „alten Becht“ der Wegetmeister Franz Becht in Hochheim wurde gestern im rüftigsten Alter, als er sich eben anschickte eine Geschäftsreise nach Wiesbaden anzutreten, in seinem Schlafzimmer von einem Schlaganfall betroffen. Becht war sofort todt. Er hinterläßt zwei unmündige Kinder.

• Adolfs-Stiftung. Man schreibt uns: Nach eingezogener Erkundigung ist die unterm 4. Februar 1896 von Königl. Regierung an die Herren Kreisschulinspektoren ergangene Verfügung betr. den Termin für die Jahresversammlung der Adolfs-Stiftung nicht aufgehoben. Auf Grund dieses Erlasses sind die Herren Kreisschulinspektoren angewiesen, den erwählten Vertretern der Stiftung zum Besuch der Generalversammlung den nachzufolgenden Urlaub zu erteilen. Es bleibt also bei der seit 8 Jahren in dieser Sache befolgte Ordnung.

• Die von dem Verein für Sommerpflege armer Kinder während der Ferien nach dem Waldhause gefandten 20 Kinder (Mädchen) haben sich in den 4 Wochen Dank der guten Verpflegung und bei dem herrlichen Wetter gut erholt. Am Samstag bereitete Herr Restaurateur Müller den Kindern eine kleine Abschiedsfeier, indem er sie Mittags mit Chokolade und Kuchen und Abends mit einem guten Abendessen und einer Pfirsichsuppe bewirthete. Die Freude der Kinder war groß. — Die Kinder werden sich gerne an die Ferienzeit erinnern und können dem oben genannten Verein sowie den freundlichen Beitragsspendern nur dankbar sein.

• Der Deutsche Uhrmacher-Bund hat am Sonntag und Montag in Berlin getagt. Hof-Uhrmacher Eljasz-Wiesbaden theilte den Bericht über die Thätigkeit des Bundes mit, daß es nunmehr den deutschen Uhrmachern vergönnt sei, die Errichtung eines Denkmals für Peter Henlein, den Erfinder der Taschenuhr, baldigst zur Ausführung zu bringen. Die Herstellungskosten mit 22,000 M. sind fast zusammengebracht. Für ein in Glashütte zu errichtendes Großmann-Denkmal wurden 1000 M. aus der Bundeskasse bewilligt. Die Zahl der Mitglieder sei auf 5106 gestiegen. Es wurde die Definierung einer Präzisionsuhr beschlossen, dann der Antrag betreffend Förderung der Errichtung einer Sternwarte in Glashütte nach Befürwortung durch Professor Dr. Jörster angenommen; ferner eine Resolution, die das Vorgehen des Ministeriums gegen die auf Fälschung des Publikums berechnete Stempelung 333 goldener Taschenuhrgehäuse begrüßt, sowie eine zweite Resolution, worin der Vorstand ermächtigt wird, behufs Abwehr der durch die bisherigen Nekamen der Union hervorgerufenen Schädigungen eine Vereinigung der großen Schweizer und Glashütter Uhrfabriken zu gründen und den geschädigten Kollegen das Recht zu erwirken, als Niederlage jener Gesellschaft zu firmieren. Weiterhin gelangte folgende Resolution zur Annahme: „Die Theilnehmer an der dritten Tagung des Deutschen Uhrmacher-Bundes erklären in der Fiktion „Sommerlieder“, „Allerlei“, oder ähnlichen Bezeichnungen seitens einzelner Uhrmacher eine Schädigung der großen Mehrheit der anderen und sprechen den Wunsch aus, daß die Fabrikanten in Zukunft ihre Einwilligung zu solcher Bezeichnung einschränken bzw. ganz verweigern möchten.“

• Der Verband der Zivilanwärter des deutschen Reiches (Eig. Hannover) hielt seinen diesjährigen Verbandstag vom 13. bis 15. d. M. in Darmstadt ab. Auf der zahlreich besuchten Tagung wurden eine Reihe von Fragen behandelt, die für das Bewusstsein im allgemeinen und die Kategorie der Zivilanwärter im besonderen von hervorragender Wichtigkeit sind. So beschäftigte sich der Verbandstag mit der in allen Kreisen der Bewusstseinswelt als im höchsten Grade dringend geforderten Erhöhung der Hinterbliebenenbezüge der Reichs- und Staatsbeamten, sowie mit verschiedenen als notwendig erkannten Änderungen des preussischen Kommunalbeamtengesetzes.

• Die Zweigvereine des kath. Lehrervereins Wiesbaden, Main-Wiesbaden, Mollnau, Im Rosfeld, Ober- und Unterthein, werden am Mittwoch, den 21. August im Saale des Lehrervereins eine gemeinschaftliche Versammlung abhalten. Den ersten Vortrag: „Napoleon der erste“, behandelt nach dessen Erkenntnissen und Vorkenntnissen auf St. Helena, wird Herr Geistl. Nach Diefenbach zu Göttingen übernehmen. Darauf wird Herr Lehrer Räder-Wiesbaden sprechen über „Christoph von Schmidt“, dessen 50-jährigen Todestag wir dieses Jahr feiern. Anschließend an diese Vorträge werden einige wichtige Vereinsangelegenheiten besprochen werden. Die Versammlung beginnt um 3¼ Uhr und wird vorwiegend eine große Zahl von Lehrern nach Wiesbaden führen. Auch sind die Herren Geistlichen, sowie die kathol. Lehrerinnen freundlichst eingeladen.

• In der Stenographieschule (Lehrstraße 10) beginnt heute Abend ein neuer Anfangskursus worauf hienmit nochmals aufmerksam gemacht sei.

• Sängerknaben „Eintracht“. Die alljährlich, so veranstaltet auch in diesem Jahre das Sängerknaben „Eintracht“ einen ganztägigen Familienausflug. Derselbe findet am Sonntag, den 21. d. M., statt (bei ungünstigem Wetter 8 Tage später). Die Tour geht diesmal nach Idstein und Umgebung und die Abfahrt erfolgt morgens 8 Uhr 25 Min. Gäste sind willkommen, mögen sich aber vor Abgang des Zuges beim Präsidenten vorstellen. Das Mittagessen wird in Idstein eingenommen.

• Die Gesellschaft Sangesfreude veranstaltet am Sonntag, 21. August einen Familienausflug nach Wehrich (Zurhale). Daselbst findet von 4 Uhr ab eine humoristische Unterhaltung mit Tanz statt. Für ein abwechslungsreiches Programm ist in bewährter Weise auf das Beste gesorgt. Alle Freunde und Gönner sind zu dieser Veranstaltung freundlichst eingeladen.

• Residenztheater. In den beiden ersten Nocturnen des Residenztheaters ist das gesamte Künstlerpersonal beschäftigt. Wir begannen aufs neue wieder den erprobten und geschätzten Mitglieder des so oft eingestellten Ensembles: den Damen Fr. Jreg, Fr. Erichs, Krouse, Schenk, Noorman, Rogener, v. Losen, Mager, Bachmann, Agte, und den Herren: Schulte, Bartel, Kienker, Müller, Wilhelm, Roberts, Jeger, Orth, Unger, Degen u. a. Neu hinzugekommen sind: Fr. Arndt (L. Reide), Herr Heinz Heberbrunn (L. Bonavent und Liebhaber), Ludwig (Chargen). Die zwei ersten Stücke sind Herr Dr. Rauch in Scene. Die jetzt gelösten Duenbills haben bis 1. Dezember, und die 50er die ganze Spielzeit Gültigkeit.

• Volkshalle. Wie schon kurz gemeldet ist die am Samstag stattfindende Aufführung der Operette „Das Ei des Kolumbus“ zugleich der Ehrenabend für Herrn Richard Benz. Der beliebte Darsteller, welcher bis heute ununterbrochen an jedem Spielabend thätig war und dessen vielseitiges Talent ihm gestattet, heute einen Hans Poo in Wilhelms zu spielen und am Tage darauf der Bruder Straubinger musterhaft darzustellen, erfreut sich bei dem Wiesbadener Publikum eines großen Verehrerkreises. Zu bemerken ist noch, daß Herr Dr. Schwarz, der Verfasser und Komponist der Aufführung beibehalten wird. Morgen, Freitag, wird die Operette „Der Vogelhändler“ wiederholt, Herr Benz singt die Titelrolle.

• Die Uebergabe der neuen Dampfpröbe. Nachdem seit dem vorgeschriebenen worden waren, praktisch Proben mit der Feuerwehrtrope die offizielle Uebergabe derselben an die städtische Feuerwehrtrope statt. Bei dieser Gelegenheit sei noch zu verzeichnen, daß die Spritze in den mit geringem Wasserdruck arbeitenden Strahlen alle, selbst die schwierigsten Proben, leicht bewältigen hat. Es seien nur die Probe an der Markthausstraße, Markthausstraße, Dohlemerstraße, Schloßstraße, Markthausstraße und Althausstraße erwähnt, welche die vorzüglichen Leistungen der Maschine trefflich vor Augen führten. Die Maschine ist von C. D. Magirus in Ulm gebaut und liefert bei 20 Touren in der Minute 1400 Ltr. Wasser, wobei entweder mit 2 großen Stahlrohren von je 24 mm Mundstückweite oder mit 4 gewöhnlichen von je 13 mm Mundstückweite ein größeres Feuer wirksam bekämpft werden kann. Die Feuerung erfolgt mit Holz und Steinkohle. Doch dürfte zur Verminderung des Rauchs die an der Maschine angebrachte patentirte Petroleumfeuerung, welche fast gar keinen Rauch erzeugt, für die Folge vorzuziehen sein. Die Maschine ist im Winter mittels Gas vorzuwärmen und kann bei Petroleumfeuerung nach etwa 9 Minuten bei 5 Atmosphären Dampfspannung in Betrieb gesetzt werden. Bei 11 Atmosphären Druck wirft die Maschine mit einem Mundstück von 25 mm Durchmesser einen Strahl von 60 m. Zur Maschine waren geladen und erschienen: die Feuerwehrtrope, die Brandversicherung und die Vertreter der Feuerversicherungen. Mit dieser Anschaffung ist unsere Feuerwehrtrope derjenigen einer Großstadt ebenbürtig geworden, so daß wir in Zukunft wohl mit vollem Vertrauen auf dieselbe blicken können.

• Der Wasserstand des Rheins ist bis auf 1,31 am Ringer Pegel und auf 1,45 Meter am Cauber Pegel zurückgegangen. In Anbetracht der nun schon seit sechs Wochen herrschenden Trockenheit und im Vergleich mit den städtischen Flüssen ist das immer noch ein guter Wasserstand. Infolgedessen hatte die Schifffahrt bis jetzt noch keine sonderlichen Schwierigkeiten zu überwinden, auch sind keine Unfälle durch Aufschwüngen auf Grund zu verzeichnen. Selbst bei dem jetzigen Wasserstand können Schiffe bis zu 1,90 Meter Tiefgang noch flott passieren. Nur die aus Holland kommenden Schleppzüge haben in der letzten Zeit in St. Goar Gefährdungen. Die Hauptstapelartikel des sehr regen Regens Schiffsverkehrs bilden Kohle und Getreide. Mit der Trockenheit weiter an, dann dürfte sich allerdings die Lage in nächster Zeit zu Ungunsten der Schifffahrt ändern. Berliner Zeitungen wissen allerdings schon mitzutheilen, daß auf dem Rhein zwischen Köln und Mannheim die Schleppschifffahrt eingestellt worden sei. Daran ist, wie wir auf Grund unserer bei der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft eingegangenen Erkundigung mittheilen können, nichts wahres. Die Schifffahrt wird noch immer aufrecht erhalten, wie wir dies aus oben melden können. Die Dampfer der genannten Gesellschaft können nach fahren, wenn der Cauber Pegel 1,25 m. zeigt, während derselbe jetzt 1,40 m. Wasserstand anzeigt.

• Ein heller Feuerchein wurde gestern Abend in der Wohnung nach Nordenstadt bemerkt. Wie man uns mittheilt, ist dort ein Kasten- oder Strohhafen niedergebrannt. — Von jenem Korrespondenten wird uns darüber aus Nordenstadt gemeldet: Als gestern Abend das ganze Dorf, sämtliche Vereine und Schulen, dem von der Hochschule zurückgekehrten Ortsgeistlichen zu Ehren einen Fackelzug mit Ständchen veranstalteten und der Gegend herein eben sein letztes Licht angezündet, trieb Feuer aus der versammelten Menge plötzlich auseinander. Ganz in der Nähe des Dorfes stand ein großer Fruchthausen in hellen Flammen. Derselbe war von den Brüdern Philipp und Christian Kern zusammengefahren worden und sollte in den nächsten Tagen mit der Maschine gedroschen werden. In der Nähe lagerndes Getreide und Stroh wurde gerettet, es fielen dem verzehrenden Elemente nur weniger als 1800 Gerben = 60 Kubikfuß zum Opfer. Zum Glück sind die Betroffenen versichert. — Ueber einen Bubenstreich der mit dem Brande in Verbindung gebracht wird, meldet uns ein anderer Berichterstatter noch: Ein geradezu ansehnlicher Brandstiftungsversuch wurde gestern in dem nach Nordenstadt verläuft. Dortselbst wurden von unbekannten Thätern 75 volltragende Apfelbäume am Stamm durchschnitten. Damit hatten aber die Brandstifter noch nicht genug; sie steckten außerdem noch sämtliche dort auf den Aedern lagernde zum Drechen bereit gemachte Fruchthausen an.

• Eine Entgegnung. Gestern Nachmittag kam in ein Haus am Kaiser Friedrich-Weg ein ziemlich gut gekleideter junger Mann und bot uns ein Almosen. Da er den Eindruck machte, als ob er noch nichts gegessen hätte, wurde ihm ein Teller Suppe und Brot verabreicht, außerdem erhielt er noch ein kleines Geldgeschenk. Kurz nach seinem Weggang bemerkte das Dienstmädchen, daß zwei im Corridor hängende Hülte verdrängt waren. Trotzdem man sofort Nachsehen anstellte und die Nachbarn im Auge behielt, gelang es nicht, den Dieb zu fassen.

• Das chemische Laboratorium Frelenius hier war während des demnächst zu Ende gehenden Sommersemesters 1904 von 36 Studierenden besucht, darunter 1 Hospitant. Zwei der Studierenden arbeiteten in der hygienisch-bakteriologischen Abteilung, die übrigen arbeiteten sämtlich praktisch im chemischen Laboratorium. Der Feinath nach vertheilen sich die 36 Studierenden wie folgt: 29 waren aus dem deutschen Reich, 2 aus England, 1 aus Oesterreich, 1 aus Luxemburg, 1 aus Frankreich, 1 aus Italien und 1 aus Rußland. Außer den Direktoren, Professor Dr. G. Frelenius, Professor Dr. W. Frelenius und Professor Dr. C. Ding sind am Laboratorium 5 Dozenten und 25 Assistenten thätig. Das nächste Wintersemester beginnt am 17. Oktober d. J. Auch im Sommersemester 1904 ging eine Anzahl von wissenschaftlichen Arbeiten aus dem hiesigen Laboratorium hervor. Als selbständige Druckchriften erschienen: Ergebnisse der von Professor Dr. G. Frelenius im Jahre 1903 ausgeführten ausführlichen chemischen Untersuchungen von fälschlichen Mineralquellen aus Bad Gms und „Chemische Untersuchung der Stollquelle des Hellenbrunnens zu Hölle bei Bad Steben (Bayern)“ von Professor Dr. Ernst Ding. Außer den wissenschaftlichen Arbeiten wurden im Sommersemester 1904 in den verschiedenen Abteilungen des Untersuchungs-Laboratoriums (Versuchsstationen) zahlreiche Untersuchungen im Interesse des Handels, des Bergbaus, der Industrie, der Landwirtschaft, der Gesundheitspflege, sowie der Verwaltungs- und Gerichtsbehörden ausgeführt.

• Der Klub „Rufia“ veranstaltet kommenden Sonntag, den 21. August im Saale zum „Burggraf“, Waldstraße von Nachmittags 4 Uhr ab eine humoristische Unterhaltung mit Tanz.

„An die falsche Adresse gekommen war heute Nachmittag noch 2 Uhr ein tiefer Gastwirt. Derselbe griff einen Beifahrer an, welcher an der Mauritiusstraße beschäftigt war, ohne jeden ersichtlichen Grund, thätlich an. Die Beifahrer des Beifahrers, kamen ihrem Mitter zu Hilfe und schafften dem Beifahrer eine rasche Flucht. Die Beifahrer machten dabei von den ihnen am nächsten liegenden Waffen nämlich von einem Revolver und der Gostwirth kam so nicht nur mit dem Revolver Gebrauch, sondern auch mit roth und weiß „angestrichen“ davon. Ein Schutzmann stellte schließlich das „Gewand“ wieder her. Der „Angestrichene“ wird aber so nicht wieder der Beifahrer angreifen. — Wie heißt es doch im „Samlet“: „Der angeborenen Farbe der Entscheidung und des Gehörns Misse angekreuzt.“

Ein betrunkenen Mann trieb auf dem Wochenmarkt heute Morgen sein Unwesen und belästigte in seinem Zustand Käufer und Verkäufer. Später wurde er von einem Schutzmann zum Polizeirevier auf dem Reichelsberg geführt. Da um diese Zeit gerade die Schulen geschlossen wurden, gab die Schulpolizei in großer Zahl das unermessliche Geleite.

Ein Detektiv des 14. Bz. Infanterie-Regiments wurde gestern Abend in Viebrich verhaftet und der dortigen Militärbehörde ausgeliefert. Derselbe hatte sich am 10. August von seinem Truppenteil entfernt und war seit dem 15. August an dem Namen Konrad Dertel in Viebrich gemeldet, trotzdem ein richtiger Name Sebastian Thiers ist. Als Thiers die Dienstzeit auf den Namen Dertel lautender Militärpass, welchen er einem Bekannten gestohlen hat.

• Nr. 33 der Balanzenliste für Militärärzte ist erschienen und kann in der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“ unentgeltlich eingesehen werden.

Internationaler Sozialisten-Kongreß.

(Von unserem Korrespondenten.)

(Nachdr. verb.) S. & S. Amsterdam, 17. August.
(Vierter Tag.)

In den gestrigen Kommissionsitzungen, die zum Theil während der heutigen Sitzung des Plenums fortgesetzt werden wurden, da man sich über eine Reihe wichtiger Fragen nicht einigen konnte, ging es sehr lebhaft und oft sogar sehr heftig zu. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf die Abstimmung, welche sich mit dem ersten und Hauptpunkt der Tagesordnung: den internationalen Regeln der sozialistischen Politik, beschäftigte. Der Sitzung präsidierte Troelstra-Holland, während der Amerikaner Gilquitt und Rosa Luxemburg als Dolmetscher thätig waren. Gleich zu Beginn der Verhandlungen gab ein Wort in der von dem Referenten Guesde hier vorgelegten Resolution Anlaß zu Meinungsverschiedenheiten. Es heißt nämlich in der Resolution des Dresdener Parteitages zu dieser Frage, daß die Sozialdemokratie die Teilnahme an der Regierung in einer bürgerlichen Gesellschaft nicht „erstreben“ könne, während Guesde, der diese Resolution dem Kongreß zur Annahme vorschlägt, das Wort „erstreben“ mit „acceptiren“ übersetzt hat.

Nachdem man sich über einen anderweitigen Wortlaut der Stelle geeinigt hat, nahm Guesde als Berichterstatter das Wort. Er führte aus, daß die Franzosen die vorliegende Frage nicht als eine national-französische ansehen, obgleich Millierands Verhalten den ersten Anstoß zu ihrer Erörterung gegeben habe. Sie seien aber der Meinung, daß es sich bei dieser Angelegenheit um ein internationales Laster handle, dessen Bekämpfung daher auch nur auf internationalem Wege möglich sei. Und zwar müsse das internationale Proletariat in dieser Sache ein nachhaltiges Machtwort sprechen. Zu diesem Zwecke halte er die Dresdener Resolution der deutschen Genossen ganz besonders gut geeignet. Sie spreche es mit aller Entschiedenheit aus, daß ein dauerndes Kompromiß mit den bürgerlichen Regierungen, bezw. mit den herrschenden Parteien der bürgerlichen Gesellschaft nicht möglich sei und daß daher alle auf ein solches Kompromiß hinarbeitende Bestrebungen der „Revisionisten“ von Parteiwegen durchaus zu verwerfen seien. Er bitte um Annahme dieser Resolution, damit endlich eine feste Stellung der Internationale geschaffen werde.

Hierauf nahm unter allgemeiner Spannung Jaurès das Wort. Er sei gekommen, in der Meinung, auf dem internationalen Kongreß etwas von internationaler Versöhnung zu hören. Statt dessen sei wiederum der alte Faden gesponnen worden. Er bestreite nicht, daß auch in seinem eigenen Lager Stimmen laut geworden seien, die der Meinung Ausdruck gegeben hätten, daß man in dem Zusammenarbeiten mit der Bourgeoisie zu weit gehen könne. Er bestreite aber entschieden, daß die französischen Genossen zu weit gegangen seien. Die französischen Genossen arbeiteten in einem von der Revolution demokratisierten Lande. Es würde, so schließt der Redner, ein Verbrechen sein, uns die Politik der anderen aufzwingen zu wollen. Deutsche Genossen, behauptet dies im Wege. Denn andernfalls würdet Ihr Zwietracht säen zwischen zwei großen Fraktionen des französischen Proletariats. (Beifall und Widerspruch.)

Namens der Deutschen verteidigt hierauf Rautsky Berlin die Dresdener Resolution vom internationalen Standpunkt aus. Er ruft am Schlusse seiner Rede den französischen Genossen zu: „Ihr habt durch die verkehrte Politik den König von Italien und den Mörder von Kischinev gestützt!“

de Leon (Vereinigte Staaten) trat den Darlegungen Rautskys bei und wandte sich ebenfalls gegen jedes Zusammengehen mit der bürgerlichen Gewalt. Er bittet schließlich eine Resolution zustimmen zu wollen, in der ausgesprochen wird, daß es einen Verrath an der Sache des Proletariats bedeute, wenn die Sozialdemokratie in einer bürgerlichen Gesellschaft Funktionen übernehme, die sie nicht selbst sich erobern habe.

Victor Adler-Wien: Die Dresdener Resolution gebe klare Maßregeln für den Massenstreik und von den darin niedergelegten Anschauungen in Bezug auf die internationale Politik möchten auch die Oesterreicher nicht abgehen. Allein auch er stehe auf dem Standpunkt, daß der Kongreß als solcher nicht allgemein gültige Regeln über das Verhalten der Parteiorganisation in den einzelnen Ländern in den Fragen der Taktik aufstellen könne.

In demselben vermittelnden Sinne äußerte sich Vandervelde-Belgien.

Kobanowitsch-Rußland fordert demgegenüber ein strenges Festhalten an den Grundsätzen, die in der Resolution zum Ausdruck kommen und schließt damit, daß man mit der

bürgerlichen Gesellschaft keine dauerhaften Bündnisse zum Zwecke der gemeinsamen Arbeit abschließen könne, ohne die Aktionsfähigkeit der Organisation mehr oder weniger lahm zu legen.

Enrico Ferri-Rom antwortete Jaurès, daß er eine zu große Unterscheidung zwischen dem Prinzip und der Taktik gemacht habe.

Mechanoff-Rußland: Die Dresdener Resolution sei kein Bannfluch und sei keine Zwietracht, wie Jaurès befürchtete. Dafür spräche, daß selbst Bernstein, dessen Richtung in erster Linie damit betroffen werden sollte, sich durch die Annahme dieser Resolution seitens des Dresdener Parteitages durchaus nicht gebrandmarkt fühle.

In dieser Weise ging die Debatte heute Vormittag auch während der Plenarsitzung weiter.

Zu Beginn der Verhandlungen wurde bekannt gegeben, daß die Kommission für die internationalen Regeln der sozialistischen Politik noch den ganzen heutigen Tag thätig haben werde, um eine Resolution zu finden, die eine unklare feste Richtschnur für die Parteien der einzelnen Länder festsetze und andererseits doch nicht unnötig verlegend und verbitternd wirke. Die Behandlung des ersten Punktes der Tagesordnung sei unter diesen Umständen auch heute noch nicht möglich und es wird daher in die Behandlung des Themas: „Arbeiterversicherung“ eingetreten, zu dem die bereits gestern von uns im Wortlaut mitgetheilte Resolution des Referenten Mollenhuth-Hamburg vorliegt. Nach Abschluß der Verhandlungen hierüber soll dann gegen die englische Kolonialpolitik in Indien und zur Frage des Trusts und der Kartelle Stellung genommen werden. Das internationale Bureau theilt dann mit, daß aus dem Kongreß insgesamt 483 Delegierte vertreten sind und daß von russischen Arbeitern in Odessa, aus Frankreich, Irland, Bosnien, Sydney, Norwegen, Bulgarien, Serbien, Sabannah und aus Mailand von dortigen Genossen Begrüßungsgramme eingelaufen seien.

Es folgt nun das Referat des deutschen Reichstagsabgeordneten Mollenhuth-Hamburg über „Sozialpolitik und Arbeiterversicherung“. Bei der Abstimmung wurde die Resolution Mollenhuth in der vorgelegten Fassung angenommen.

Hierauf beschäftigte sich der Kongreß mit der Kolonialpolitik. Der Referent, Hobson-England legte dazu folgende Resolution vor: „Indem der Internationale Sozialistenkongreß das Recht der Einwohner zivilisierter Länder anerkennt, sich in Gegenden niederzulassen, deren Bevölkerung sich in niedrigen Stadien der Entwicklung befindet, verurtheilt er doch scharf das heutige kapitalistische Kolonialsystem, und fordert die Sozialisten aller Länder auf, dieses zu stürzen. Das Resultat dieses Systems kann man in der Unterdrückung der Eingeborenen Afrikas, Asiens usw. durch europäische Kulturvölker, wie Frankreich, England, Deutschland, Belgien, Holland etc. jeden Tag beobachten. England hat zwar am meisten Erfolg gehabt mit der Unterdrückung fremder Nationen, aber die Folgen bei einem eventuellen Verluste Britisch-Indiens werden auch um so viel größer und schrecklicher sein. Nachdem die Versammlung der Delegierten der Arbeiter der zivilisierten Welt von den Vertretern Englands und Indiens gehört hat, wie die englische Regierung dem indischen Volke unaufhörlich seine Erwerbsquellen nimmt und daselbe ausgezogen und bestohlen hat, so daß dadurch die größte Armuth, Elend und Hungersnoth von mehr als 200 Millionen Menschen auf indischem Gebiete herbeigeführt erscheint, werden die Arbeiter Großbritanniens von dem Kongreß ersucht, bei ihrer Regierung dahin zu wirken, daß die bisher übliche entehrende Söldnerweise aufgegeben werde und eine, in besserer Form durchzuführende Selbstregierung der Indier unter englischer Oberherrschaft zugestanden wird.“

Diese Resolution ist, wie der Referent zur Erklärung ihrer einigermaßen merkwürdigen Fassung ausführte, dem Kongreß von dem schon erwähnten, heute 50-jährigen indischen Fürsten Dababhai Naoroji unterbreitet worden.

Hierauf erhielt der Fürst, ein weißhaariger kleiner Mann in tadellosem europäischem Gesellschaftsanzuge, selbst das Wort zur Vertretung seines Antrages.

Die Versammlung nahm die Resolution ohne weitere Debatte an und erhob sich auf Vorschlag von Kols, der im holländischen Parlament als Kolonial-Spezialist gilt, zu Ehren des Redners wie auch zu Ehren der hungernden Indier von den Plätzen.

Hierauf wandte sich der Kongreß der Behandlung des Themas: „Unternehmerverbände und Arbeitslosigkeit“ zu.

Nachdem der Referent Wibaut-Holland ein kurzes Referat zu der eingebrachten Resolution erstattet hatte, wurde die Beratung des Gegenstandes auf die morgige Sitzung verschoben.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weiburg a. d. Vahn.

Voraussichtliche Witterung für Freitag, den

19. August:

Zeitweise windig und wolkig, nachts kühler, bei wenig veränderter

Tagtemperatur.

Genaueres durch die Weiburger Wetterkarten, welche an der

Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“,

Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.



Letzte Telegramme

Gährekommt wieder.

Berlin, 18. August. Wie die Berl. Ztg. aus Hof hört, gedenken die dortigen Sozialdemokraten für den Fall, daß der Abgeordnete Münch-Zerber sein Mandat niederlegen sollte, Paul Göhre als ihren Kandidaten aufzustellen.

Unwetter.

Bozen, 18. August. Gestern Nacht ging ein heftiges Unwetter nieder. Molina im Cembra-Thal wurde durch Wildbäche theilweise zerstört.

Magenfurt, 18. August. Ueber Molina im Weimsthal ging ein furchtbares Unwetter nieder. Durch Blitzschlag wurden verschiedene Gebäude vernichtet und 5 Personen getötet. In den Reggen-Bergen verursachte ein schreckliches Unwetter

großen Schaden, wobei ebenfalls mehrere Menschen getötet wurden. Bei Maiborghet hat eine Wasserfatastrophe die Bahnstrecke an vier Stellen beschädigt. Ein Personenzug steht zwischen zwei Abruchstellen.

Wieder einer.

Jungsbrunn, 18. August. Der russische Tourist Nikolaus Rodzanski ist von der Rappstige abgehauen und schwer verletzt aufgefunden worden.

Eisenbahnunglück.

Chicago, 18. August. Gestern sind hier zwei Personenzüge zusammengestoßen. Acht Personen wurden getötet, zehn schwer verletzt.

Verhaftung eines Sozialistenführers.

Newyork, 18. August. Blättermeldungen zufolge wurde der Sozialistenführer Weiner unter der Anschuldigung, bei Fabrikbesitzern Erpressungen begangen zu haben, verhaftet. Der Vorfall ruft großes Aufsehen hervor.

Schiffsunfall.

Petersburg, 18. August. Im Seefanal stieß gestern der deutsche Dampfer „Diana“ mit dem norwegischen Dampfer „Dana“ zusammen; letzterer sank an einer zehn Fuß tiefen Stelle. Die „Diana“ die ebenfalls beschädigt ist, brachte die Mannschaft des gesunkenen Dampfers hierher.

Kriegsleuten.

Petersburg, 18. August. Der „Regierungsbote“ schreibt: Nach dem am 13. Mai veröffentlichten Ausweis der Regierung über die ihr für Kriegszwecke zur Verfügung stehenden freien Summen betragen dieselben bei Beginn des Krieges über 300 Millionen Rubel. Inzwischen war bis zum 16. August allen Ressorts ein Kredit für Kriegszwecke von 257½ Millionen Rubel eröffnet. Daraus geht hervor, daß der Ertrag aus der Realisirung der fünfprozentigen Schatzscheine, welche im Nominalbetrage von 800 Millionen Franken ausgegeben sind, noch unberührt ist. Die eben angeordnete neue Anleihe wird dadurch erklärt, daß die rechtzeitige Vervollständigung der Waarmittel während des Krieges besonders wichtig ist und die Unterbringung der Serien einige Zeit beansprucht. Bezüglich der Form der neuen Anleihe ist zu bemerken, daß Villette der Reichsrente in Rußland ein eine weite Verbreitung genießender Werthpapiertypus besonders zur Kriegszeit und sehr bequem sind. Da sie nicht Kurschwankungen unterliegen, dienen sie oft als Zahlungsmittel von Privatpersonen. Die Realisirung der 100 Millionen Rubel der neuen Anleihe ist bereits gesichert.

„Nowik“ gesunken.

Petersburg, 18. August. Die russischen Kreuzer Rosija und Gromoboi sind gestern in Wladiwostok eingelaufen. — Gerüchweise verlautet, daß der Kreuzer Nowik auf dem Wege nach Wladiwostok gesunken sei.

Vizum letzten Mann.

Petersburg, 18. August. Ein Privattelegramm berichtet, daß die Japaner bei einem gestern erfolgten Angriff 5000 Mann verloren hätten. General Stössel habe auf die Aufforderung, unter allen militärischen Ehren zu kapitulieren, geantwortet, daß er die Festung bis zum letzten Mann verteidigen wolle. Man glaubt, daß Port Arthur nur noch für acht Tage Proviant habe.

Briefkasten.

Stenographin. Die Namen unserer Mitarbeiter werden von der Redaktion nicht genannt.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Revue: i. V. Redakteur Paul Schenkel; für den übrigen Teil und Inserate Carl Köstel, beide zu Wiesbaden.

Nur noch kurze Zeit!

Großer Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe!

Sämmtliche noch vorhandenen Schuhwaren werden zu jedem annehmbaren Preise abge-eben!

5105

Mainzer Schuhbazar, nur Goldgasse 17.

NB. Laden, sowie Schaufenster-Einrichtung, Thele und Glas-schränke billig abzugeben.

Hamburger Zigarren-Haus,

Wiesbaden, Wellenstraße 21,

Mainz, Schillerstraße 46.

Empfehle meine Spezialitäten in nur Hamburger Zigarren aus garantirt rein überseeischen, reifen Tabaken.

Bei Abnahme von 500 Stück Fabrikpreise.

Durch langjährige Thätigkeit in der Zigarren-Fabrikation, bin ich als Fachmann in der Lage, auch den verwöhntesten Raucher in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.

3502

Eduard Schäfer.

Waldhäuschen

1713

Schöner Ausflugspunkt.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 18. August 1904.

Geboren: Am 14. August dem Fuhrmann Heinrich Stod e. S. Ludwig Karl. — Am 12. August dem Tagelöhner Ludwig Wilm e. S. Georg Ludwig. — Am 12. August dem Hausdiener Christian Gernmann e. T. Waise.

Angeboten: Kaiser Martin Behrer hier, mit Katharine Weiss hier. — Fuhrmann Karl Wilm zu Viebrich, mit Josefa Kirchner hier. — Kaufmann Wilhelm Seher hier, mit Ernestine Waus hier.

Verheirathet: Schaffner an der elektrischen Straßenbahn Konrad Barthardt hier, mit Anna Frommlet hier.

Gestorben: 14. August: Konigl. Walter French aus Washington, 42 J. — 15. August: Arbeiter Heinrich Breuer, 32 J. — 16. August: Konzeleghülfe Richard Schadow, 27 J. — Gertrud, T. d. Spengler-Schiffen Otto Dabion, 7 Mt. — Konstanzen Marie Borelli, 27 J. — Bureauist Richard Groos, 22 J. — Katharine, T. d. Gasarbeiters Josef Reith, 2 Tg. — Maria geb. Mielich, Ehefrau des Kreisarztes Dr. med. Gottfried Herrmann aus Reidenburg, 42 J. — 17. August: Franziska geb. Wagner, Ehefrau des Buchhalters Julius Doffler, 54 J. — Stephan, S. d. Fabrikarbeiters Stephan Gaiser, 2 Mt. — Tagelöhner August Schweiß, 40 J.

Regl. Standesamt.

Preise ab 1. September

der Wiesbadener Kohlenhandlungen.

Gültig innerhalb des Stadtberings.

Melirte Kohlen (Förderkohlen)	Mk. 22.—
Bestmelirte Kohlen (aufgebefferte mit 50—60% Stüde)	Mk. 23.—
Gewaschene melirte Kohlen, 1/2 Stüde, 1/2 Ruß III	Mk. 25.50
Fettungskohlen I und II, nachgefebt	Mk. 27.—
Fettungskohlen III	Mk. 25.—

Anthracitkohlen B: I. Deutsche.	
Langenbrahm	Mk. 40.—
Sonstige Marken	Mk. 37.—

II. Specialmarken entsprechend höher.

Brannkohlen-Brifets „Union“	Mk. 20.—
Brechecks von Schulz & Consolidation	Mk. 31.—
Brechecks von anderen guten Ruhrzechen	Mk. 30.—
Halb gefiebt, halb gebrochenen Coß Ia. Ruhrzechen	Mk. 29.—

alles per lose Fuhr von 20 Ctr. frei vor das Haus.

In Säcken frei Keller geliefert 5 Pfg. per Ctr. mehr.

Preis-Ausschlag auf obige Notierungen bei kleineren Mengen: von 15—20 Ctr. 5 Pf., von 6—14 Ctr. 10 Pf., von 1—5 Ctr. 15 Pf. per Ctr. frei Keller geliefert.

Zahlbar innerhalb 30 Tagen in Baar ohne jeden Abzug.

Die Neugestaltung der Verhältnisse des Kohlenhandels mit ihren verschärften Vorschriften, nämlich gleichmäßig monatliche Abnahme von Kohlen, Coß etc., welche die Ansammlung großer Lagerbestände im Gefolge hat, ferner die verlan te Stellung hoher Cautionssummen, sowie streng gehandhabte Zahlungsbedingungen mit ganz kurzem Ziel — (was alles die Anwendung größerer Betriebs-capitalien erfordert) — zwingen die Händlerfirmen, das jeither dem Publikum eingeräumte Ziel auf dreißig Tage zahlbar netto ohne jeden Abzug herabzusetzen.

In Berücksichtigung dieser besonderen Umstände müssen die Kohlenhandlungen auf Durchführung der gestellten Zahlungsfrist sehen.

5129

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.

Jetzt Friedrichstrasse 6. Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a. M., Berlin, Meiningen, Nürnberg und Fürth.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

488

Restaurant „Zum Sprudel“

Fein bürgerliches Haus. — Vollständig neu renovirt.

Diners und Soupers.

5019

Weine von ersten Firmen. — Ia. Münchner u. Buschbräu-Limburg.

Bahnholz.

Restaurant und Café
Schönster Ausflugsort am
Platze.Möblirte Zimmer und Pension,
empfiehlt 1576 W. Hammer, Besitzer.

Gummi-Betteinlagen, garantiert wasserdicht,

für Wüchnerinnen, Kranke und Kinder,
von Mk. 1.50 an per Meter.Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen
Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummirt, sehr haltbar, per
Stück von Mk. 1.80 an.Sämmtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettpflege.
Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Tel. 717.

Kohlen.

Da die erhöhten Winterpreise am 1. September in Kraft treten, erlaube ich mir auf
baldige Deckung des Winterbedarfs aufmerksam zu machen und empfehle hierzu
mein grosses Lager inRuhrfettkohlen, Kohlscheider und Englischem Anthracit,
Patent Koks für Centralheizung, Briquets, Alles von den besten Zechen,
sowie Brenn- und Anzindeholz.

Wilh. Linnenkohl,

4967

Ellenbogengasse 17. — Fernspr. 527. — Adelheidstr. 2a.

Trauringe.

Heinrich Hertzner,
Schwalbacherstr. 33. 4218

Hein! Sung! Hein!

Wichtig für Brautleute!
Möbel, Betten, Polsterwaren auf
Teilzahlung u. d. einfachsten bis
z. d. elegantesten. Kl. Anzahlung
u. Abzahlung. Uebernahme ganzer
Ausstattungen. 5056
Kuchregulateure, Wand-, Feder-,
Taschen-Uhren u. Goldwaren.
Bitte meine werthe Kundenschaft
das mir seit Jahren geschenkte Ver-
trauen weiter zu bewahren.
Betreiber Wilh. Minor,
Lager: Rautergasse 12. Kompt.:
Schwalbacherstr. 37Ein heller Kopf
bedeutet nicht

Dr. Oetker's

Backpulver 10 Pfg.

Säuerlich-Pulver 10 Pfg.

Baking-Pulver 10 Pfg.

Millionenfach bewährte Recepte

gratis von den besten Kolonial-

waren- und Drogengeschäften

jeder Stadt. 1047

DAVID'S MIGNON- KAKAO

je Pfd. Mk. 1.00, 1.50, 2.00 u. 2.40

nur in Original-Packungen.

FR. DAVID SÖHNE, HALLÉ A.S.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

„Der wahre Jakob“

Nr. 471,

posit. satyr. Witzblatt, zu haben bei

Ph. Faust,

Buchhandlung,

Schulasse 5. 6121

Für alle Bücherfreunde!

An- und Verkauf von alter
und neuer Literatur. 8645

Arbeitskittel!

Malerkittel	n. 2.50 Mk. an.
Reinigerkittel	1.90
Malerkittel	1.50
Bl. leinene Anzüge	3.—
Reinigerkittel und Juden	n. 3.—

Heinrich Martin,
4566 Mengergasse 18.

Schuh-Reparaturen

schnell, billig u. reell.

Herrenstiefel-Sohlen u. Fied, ge-
näht u. Holz genagelt, 2 Mk. 60
Pf.; Damenstiefel-Sohlen u. Fied,
genäht u. Holz genagelt, 2 Mk.
10 Pf.; Damenstiefel-Sohlen und
Fied, genäht u. Holz genagelt, Nr.
36—37, 1 Mk. 80 Pf.; Kinder-
stiefel-Sohlen u. Fied, genäht u.
Holz genagelt, Nr. 32—35 1 Mk.
50 Pf.; do. genäht u. Holz genag.,
Nr. 29—31, 1 Mk. 20 Pf.; do.
kleinere, genäht u. Holz genagelt,
1 Mk. (einschl. sämtlicher Repara-
turen). Garantie nur Ia Material.Gebr. Bayer Nachf.,
Wellrigstr. 27. 4489

Größte Sohlerei am Platz.

Kohlen-Consum-Anstalt

Friedrich Zander,

Sonnenstrasse 24, Wiesbaden, Fernsprecher 2352.
Liefert sämtliche Kohlenarten sowie Coß u. Briquets
von nur erstklassigen Zechen des Ruhrgebiets;
sowie Brenn- und Anzindeholz zu den zur Zeit gütigen
Lagerpreisen
welche im Geschäftskataloge eingesehen werden können. 5136

Hier!

Zimmer noch

Herren-Sohlen und Fied 2.50 Mk.,
Damen " " " 1.50

Kinder " " " von 80 Pfg. an.

Garantie für nur gute Arbeit.

Karl Bacher, Schuhmacher,
Waltersstrasse 17 Part. 5197Unsere Geschäftsräume befinden sich ab
15. August or.

Nicolasstrasse 12,

Parterre.

Justizrat Dr. Romeiss,

Rechtsanwalt und Notar,

Kühne, Rechtsanwalt. 5067

Eier

per Stück 4 Pfg.
per Stück 2 Pfg., 7 Stück 10 Pfg.
per Schoppen 30 und 40 Pfg.
empfehlen

J. Hornung & Co., Hühnergasse 3.



Das Beste auf dem Markt!

Patent-Rund-Kopf-Glühkörper

unterscheiden sich von
allen anderen Fabrikaten durch ihren
faltenlosen runden Kopf,
was eine
höhere Lichtstärke u. grössere Widerstands-
fähigkeit
gegen Erschütterungen gewährleistet.
D. R. P. Probe-Dttd. franko überall in Mk. 4.25
Na. 132094. gegen Nachnahme.

Gasglühlicht-Special-Geschäft „Hassia“,

Frankfurt a. M.,
Rothschild-Allee 45.

Wiederverkäufer gesucht. 1707

Jede Dame

ihre eigene Schneiderin.

Jede Dame fertigt ihre Garderobe, gut sitzend, nach bewährtem
System in dem von zahlreichen Schülerinnen gut empfohlenen
Lehr-Institut für Damen-Schneidereivon Marie Wehrbein,
Neugasse 11, 2 St. 5656

Aufnahme täglich. — Gest. Anmeldungen von 9—12 u. 3—6.



Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan.),
Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Proz., Zinsen, u. Co. u. Co. u. Co.),
Rechnen), Buchführung, Kontoführung, Stenographie, Maschinenschreiben
Gründliche Ausbildung, Nachschon und ständiger Erfolg. Tages- und
Abend-Kurse.NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung
der Steuer-Selbstschätzung, werden discret ausgeführt.Heinr. Lecher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Lehr-Inst.
Zeilensplan 1a, Parterre u. II. St.

Akadem. Zuschneide- u. Bekleidungs-Institut

von M. E. Müller. 54 Kirchgasse 54.

Jeden Montag beginnen verschiedene Kurse. Akademisch-
wissenschaftl., theoretisch u. praktisches Zuschneiden u. Schneiderinnen
kleidern, Mänteln, Jacketts, Knabenanzügen, Mäntel u. nach Pariser,
Wiener und engl. Schnitt. Schneiderinnen können sich als Zuschnei-
derinnen ausbilden. Kleider zum Selbstanfertigen werden zugeliefert.
Moderne Muster nach Maß, sowie Patentmuster zu verkaufen. Elegante
Costume werden schnell und billig angefertigt. 2454

Akademische Zuschneide-Schule von Fr. J. Stein,

Bahnhofstrasse 6, St. 2, im „Adrian“-Haus.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz f. d. Damen-
Damen- und Kinder-Mod., Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt.
Leicht f. d. Methode, Vorträge, prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f.
Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Kurs tagl. Coß. u. zugekau. u.
eingekauft. Tailormach. incl. Futter u. Kap. 1.25, Nachsch. 75 Pf.
bis 1 Mk. Büsten-Verkauf in Stoff u. Coß zu den bill. Preisen. Bei
Jeit ab an Samstagen Büsten zum Einkaufspreis. 6332

Bekanntmachung.

Der nachstehende Auszug aus dem neu erlassenen rumänischen Reglement für den Polizeidienst an den Grenzübergangspunkten, in den Häfen und auf den Bahnhöfen vom 31. März d. J. wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Reglement

an den Polizeidienst an den Grenzübergangspunkten in den Häfen und auf den Bahnhöfen vom 31. März/13. April 1904.

Kapitel II.

Die spezielle Grenzpolizei.

§ 1. Eingangskontrolle.

Art. 10. Kein fremder Reisender darf in das Land eintreten, der nicht einen ordnungsmäßigen von dem rumänischen Konsul oder diplomatischen Vertreter des Ortes, von wo der Reisende ist, oder von wo er den Paß erhalten hat, visierten Paß oder ein solches Reisepapier besitzt.

Der Eintritt in das Land wird indessen, ohne daß ihre Pässe oder Reisepapiere das obige Visum tragen, gestattet:

1. Ausländern, welche aus einer Ortschaft kommen, wo ein rumänischer Konsul oder diplomatischer Vertreter nicht ist;
2. den Untertanen der Staaten, mit welchen Rumänien Konventionen oder spezielle Uebereinkommen in dieser Beziehung hat;
3. den nahe der Grenze wohnenden Untertanen der Grenzstaaten, welche gemäß den bestehenden oder abzuschließenden Konventionen ermächtigt sind, mit Visiten für kurze Zeit oder in den Konventionen besonders vorgesehenen Zeitfristen in das Land einzutreten;
4. den diplomatischen und konsularischen Repräsentanten, den Legationssekretären und Attachés, wie auch ihrem Personal, den von ihrer Regierung mit speziellen Missionen betrauten Personen und den besonderen diplomatischen Kurieren auf Grund der Gegenseitigkeit;
5. den Ausländern, welche erklären, daß sie sich im Lande nicht aufhalten, sondern direkt von einem zum anderen Grenzübergangspunkt gehen; in diesem Falle legt der Polizeioffizier des Eingangspunktes auf die Reisepapiere das Visum, daß sie nur für den Transit gut sind;
6. den in Rumänien wohnhaften Ausländern, wenn sie von einem Hafen zum anderen fahren, sofern sie dem Polizeioffizier im Einfahrtshafen ihre Reisepapiere vorlegen, damit er darauf das Visum für die Einfahrt und die Befreiung vom Visa lege;
7. den in Rumänien wohnenden Ausländern, wenn sie das Land für eine Zeit nicht über drei Tage verlassen, sofern sie bei dem Austritt aus dem Lande sich bei dem Polizeioffizier des Übergangspunktes einfinden, damit er auf die Reisepapiere das Visum für die Befreiung lege.

Der obige Zeitraum wird für drei freie Tage berechnet.

Art. 11. Den in Rumänien wohnhaften Ausländern, wenn sie das Land kraft eines Pases oder Reisepapiers verlassen, das von dem diplomatischen oder konsularischen Vertreter ihres Staates in Rumänien ausgestellt ist, wenn sie sich vor der Abfahrt in Bukarest und Jassi auf der Polizeipräfectur, im übrigen auf den respektiven Bezirkspräfecturen, einfinden, damit ihnen auf das Reisepapier das Visum gesetzt werde, daß es gut für die Hin- und Rückfahrt ist.

Art. 12. Den Individuen, welche die Erlaubnis zum Eintritt in das Land unter der Angabe nachsuchen, daß sie das Land im Besitze eines rumänischen Pases verlassen hätten, den sie nicht mehr haben, oder wenn die Gültigkeitsdauer des Pases abgelaufen ist, wird der Uebertritt ohne spezielle Zustimmung des Ministeriums des Innern nicht gestattet werden.

Art. 13. Das Ministerium des Innern kann, wenn es dies für gut befindet, ausländischen Reisenden den Eintritt in das Land auch dann gestatten, wenn sie nicht Reisepapiere besitzen.

Die Polizeichefs an den Punkten Barzani, Gainen, Comban, Giorgio, Proboas, Ungeni, Berciorova, wie auch die an den anderen Punkten, denen der Minister des Innern dafür eine spezielle Ermächtigung erteilt, können auf ihre Verantwortung den Eintritt in das Land ohne Reisepapiere ausländischen Personen gestatten, von welchen ihnen persönlich bekannt ist, daß sie in ihrem Lande ein hohes Amt bekleiden oder eine hohe Würde haben, wie auch der in Art. 10, Alinea 4, angegebenen Kategorie von Reisenden. In diesen Fällen sind sie aber verpflichtet, das Ministerium telegraphisch zu verständigen.

Art. 14. Wenn der Paß oder das Reisepapier in Ordnung ist und der ausländische Reisende nicht zu denen gehört, welchen der Eintritt verboten ist, soll der Polizeioffizier des Punktes dem Reisenden den Eintritt in das Land gestatten, nachdem er das Reisepapier in ein besonderes Register verzeichnet und auf dasselbe das Eintrittsvisum vermerkt hat, das die Eintrittsnummer trägt.

Art. 15. Die Entbindung von der Formalität des Visums für die ausländischen Reisepapiere befreit den ausländischen Reisenden auch von der Zahlung der Visagegebühr. Diejenigen aber, welche sich in den in Art. 10, Al. 1, 2 und 9 vorgesehenen Fällen befinden — ausgenommen, wo Konventionen und spezielle Uebereinkommen mit ausländischen Staaten in Betracht kommen — sind verpflichtet, die Visagegebühr zu bezahlen, welche von ihnen beim Eintritt in das Land erhoben wird.

Die Visagegebühr beträgt 5 Lei für jeden Paß; für ausländische Arbeiter, denen der Eintritt in Gruppen gestattet ist, ist die Gebühr 2 Lei.

Für die erhobene Gebühr stellt der Polizeioffizier eine Quittung aus einem besonderen Register à la feuille aus und verzeichnet auf dem Reisepapier die Nummer der Quittung, unter welcher er die Gebühr erhoben hat.

Die erhobenen Gebühren sind alle 10 Tage an das Zollamt des Punktes abzuführen.

Art. 16. Die Ausweise der rumänischen Reisenden sind bei dem Eintritt in das Land gleich wie der Ausländer zu visieren.

Den rumänischen Reisenden wird jedoch der Eintritt in das Land auch dann gestattet, wenn die Gültigkeitsdauer ihrer Reisepapiere abgelaufen ist. Nehmen sie ins Land ohne Paß zurück, so wird ihnen der Eintritt gestattet, wenn der Polizeioffizier aus anderen Mitteln, welche jene Reisenden besitzen, oder aus der Zeugenschaft eines anderen ihm bekannten und im Besitze gültiger Reisepapiere befindlichen rumänischen Reisenden sich davon überzeugen kann, daß sie tatsächlich Rumänen sind; wenn solche Reisende verdächtig erscheinen, und der Polizeioffizier nicht alsbald sichere Informationen über sie erlangen kann, so unterzogen er ihnen den Eintritt, bis er die Information aus dem Wohnorte derselben in Rumänien eingeholt hat.

Abgelaufene Reisepapiere werden von dem Polizeioffizier des Ortes annulliert, damit sie nicht mehr zu einer anderen Reise benutzt werden können und dann den Berechtigten zurückgestellt.

Art. 17. Täglich mit der letzten Post überliefert der Polizeichef des Punktes dem Ministerium des Innern, nach einem besonderen Formular eine Liste aller im Laufe des Tages ins Land eingetretenen ausländischen Reisenden.

Art. 18. Wenn beim Eintritt ein ausländischer Reisender verdächtig erscheint und dafür schwere Indizien vorliegen, so signalisiert der Polizeichef des Punktes ihm telegraphisch oder telefonisch sowohl dem Polizeichef des Ortes, wohin der Reisende zu gehen erklärt, wie auch dem Ministerium des Innern.

In gleicher Zeit signalisiert er die verdächtige Person, wenn sie mit der Bahn fährt, dem Zugführer, welcher seinerseits den Polizeichef des Bahnhofes, wo dieselbe aussteigt, avisiert und dieser wieder den Chef der Ortspolizei.

Art. 19. Bezieht sich der verdächtige Reisende anderer Transportmittel, so soll der Polizeioffizier des Punktes alle Maßregeln ergreifen, um nicht die Spur zu verlieren, ja ihn selbst unter gleichzeitiger Benachrichtigung des Ministeriums zurückhalten.

§ 2. Ausgangskontrolle.

Art. 19. Die Papiere des aus dem Lande gehenden Reisenden, ob es Rumänen oder Ausländer sind, sind zu visieren und in ein besonderes Register humanitär einzutragen.

Art. 20. Die rumänischen Untertanen, die an einem nicht mehr als 25 Kilometer von der Grenze entfernten Ort wohnen, können von dem Polizeichef des betreffenden Punktes ein von dem Ausstellungsorte ab längstens für fünf Tage gültiges Uebergangsbillet erhalten. Diese Entfremdung kann nötigenfalls von dem Ministerium des Innern nach Einvernehmen mit dem des Heubereins und der Finanzen abgeändert werden.

Die Uebergangsbillets werden aus einem Register à la feuille erteilt, nachdem der Ansuchende bewiesen hat, daß er tatsächlich in der angegebenen Zone wohnt. Der Beweis kann durch ein von der Ortspolizei oder Gemeindebehörde ausgestelltes Identitätsbillet oder durch andere von diesen Behörden ausgestellte Urkunden geführt werden. Von dem Billet oder dem Urkunde, auf Grund dessen das Uebergangsbillet ausgestellt wurde, wird auf letzterem Bezug genommen.

Auf ein und dasselbe Uebergangsbillet können nur das Familienoberhaupt mit der Ehefrau und ihren Kindern, wenn die letzteren minderjährig sind, figurieren.

Art. 21. Reisende, welche von den Behörden wegen irgend einer Schuld verfolgt werden, oder die signalisiert wurden, daß man ihnen den Uebertritt nicht gestatte, wird der Austritt aus dem Lande selbst dann nicht gestattet, wenn sie auch ordnungsmäßige Reisepapiere haben.

Art. 22. Am 1. Tage jeden Monats sollen die Polizeichefs der Grenzübergangspunkte dem Ministerium eine Statistik nach Nationalitäten über die Zahl der aus dem Lande im Laufe des vergangenen Monats austretenden Reisenden vorlegen.

Wiesbaden, den 28. Juni 1904.

Der Regierung - Präsident.
S. B. Pfeffer von Salomon.

Wird hiermit veröffentlicht.

Wiesbaden, den 28. Juli 1904.

Der Polizei - Präsident.
v. Schend.



Freitag, den 19. August 1904,

Morgens 7 Uhr:

Kochbrunnen-Konzert in der Kochbrunnen-Anlage unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort.

- | | |
|---|-------------|
| 1. Choral: „Aus meines Herzens Grunde“. | V. Lachner. |
| 2. Ouverture zu Schiller's „Tarandot“. | Flotow. |
| 3. Finale aus „Stradella“. | Bilse. |
| 4. Grass an Warschau, Polka. | Eilenberg. |
| 5. Am Springbrunnen, Salonstück. | Zeller. |
| 6. Potpourri aus „Der Vogelhändler“. | Hertel. |
| 7. Morgano-Galopp. | |

Freitag, den 19. August 1904,

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters unter Leitung seines Kapellmeisters Königl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner.

Nachm. 4 Uhr:

- | | |
|---|-------------|
| 1. Lothringer Marsch. | Ganno. |
| 2. Ouverture zu „Die Fürstin von Granada“. | Lobe. |
| 3. Pêcheur napolitain et Napolitaine, Charakterstück aus „Bal costumé“. | Rubinstein. |
| 4. Réverie. | Vieuxtemps. |
| 5. Balletscene aus „Gretna Green“. | Gairand. |
| 6. Vorspiel zu „Loreley“. | M. Bruch. |
| 7. Für Herz und Gemüth, Potpourri. | Komzak. |

Abends 8 Uhr:

- | | |
|---|---------------|
| 1. Fest-Marsch. | A. Schulz. |
| 2. Ouverture zu „Roy Blas“. | Mendelssohn. |
| 3. Entr'acte und Barkarole aus „Hoffmanns Erzählungen“. | Offenbach. |
| 4. Lebenswecker, Walzer. | Joh. Strauss. |
| 5. Salut d'amour, Moreeau mignon. | Edw. Elgar. |
| 6. Ouverture zu „König Manfred“. | Reinecke. |
| 7. Violin-Soli: | |
| a) Abendlied. | Dessau. |
| b) Zigeunertanz. | Nachz. |
| Herr Konzertmeister Irmer. | |
| 8. Tonbilder aus „Die Walküre“. | Wagner. |

Pferdestall-Einrichtungen

liefert als Spezialität

Techn. Bureau für Eisen-Gießerei u. Eisenkonstruktion.

August Zintgraf, 4 Bismarckstr. 4

Bingen a. Rh.
Rhein. Technikum
für Maschinenbau u.
Elektrotechnik.

Progr. frei



Rhein.-Westf. Handels-Lehr-Anstalt

Wiesbaden, Rheinstrasse 103.



Gründliche Ausbildung für den kaufmännischen Beruf (Damen und Herren). 3-, 4-, 6- und 12-Monats-Kurse. Einzelunterricht auf Wunsch.

Prospekte gratis und franko.

Obst-Versteigerung.

Nächsten Montag, d. 22. Aug., nachmittags 3 Uhr

anfangend, läßt Herr Louis Bücher, Landwirt in Bierstadt, sein Obst in hiesiger und Bierstadter Gemarkung von

300 Bäumen

(Äpfel, Birnen u. Zwetschen)

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung an Ort und Stelle versteigern.

Zusammenkunft 3 Uhr, Bierstadter Felsenkeller.

Georg Jäger,

Auktionator u. Taxator,
Schwalbacherstr. 27, 1. St.

Obst-Versteigerungen werden unter coulantem Bedingungen übernommen. 5274



Recht Kulmbacher Bier

Hervorragende Verzeurtheile.

Es giebt kein besseres Stärkungsmittel als ein reines mildes Bier, wie

Mönchshofbier.

Niederlage bei

3864

Philipp Meudt, Biergroßhandlung, Viebrich a. Rh.

Vertreter der Brauerei Mönchshof A.-G. in Kulmbach

Wasserdichte
Bettmattenlagen.

Gesundheits-
Binden.
I. Qualität,
p. Dtd. 1 Mk.,
p. 1/2 Dtd.
60 Pfg.

chem. reine
Verbandsstoffe.

Irrigateure,

nach Professor Esmarsch,
complet mit Schlauch-, Mutter- und
Clystier-Rohr
von Mk. 1.25 an.

Grosse
Auswahl in
Suspensorien
Clystier-
Spritzen
von 50 Pf. an.

Inhalations-
Apparate.

Leibbinden
in allen Preislagen.

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege.

499 Kirchgasse 6. — Telefon 717.

Geschäfts-Aufgabe!

Da mein Lokal in **3 Wochen** geräumt sein muss, unterstelle ich das noch vorhandene Warenlager einem

Rest-Ausverkauf

und offeriere als **ausserordentlich günstige** Gelegenheit:

1 Rest-Posten wollene Blusen per Stück **5⁰⁰**
Wert bis 15.00 Mk.

1 Rest-Posten wollene Blusen per Stück **6⁵⁰**
Wert bis 22.50 Mk.

1 Rest-Posten farbige Wasch-Blusen per Stück **3⁰⁰**
Wert bis 14.00 Mk.

1 Rest-Posten farbige Costume-Röcke per Stück **8⁰⁰**
Wert bis 18.00 Mk.

1 Rest-Posten crème Costume-Röcke per Stück **6⁰⁰**
Wert bis 15.00 Mk.

1 Rest-Posten **Pelz-Cols u. Muffe**
1 Rest-Posten reichgarnirte **Damen-Hüte**
1 Rest-Posten **Blumen, Federn**
1 Rest-Posten **Bänder, Spitzen**
1 Rest-Posten **Schleier u. Agraffen**

50—75%
reduziert.

Wilhelmstr.
34.

Hugo Aschner,

Wilhelmstr.
34.

5180

Öffentliche Versteigerung.

Freitag, den 19. August 1904, mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal, Kirchgasse 23, zu Wiesbaden:

1 Tisch, 4 Stühle, 1 Theke, 1 Kommode, 1 Sopha, 1 Kleiderschrank und dergl. mehr gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 18. August 1904.

5275 **Schröder, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung

Freitag, den 19. August 1904, Vormittags 11^{1/2} Uhr, werden in dem Versteigerungslokal, Kirchgasse 23, 1 Eisschrank, 1 runder Tisch, 1 Sopha mit rothem Plüschüberzug, 1 Universal-Desinfektionsmaschine zum Reinigen von Friseurgeräthschaften u. A. m. öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 18. August 1904.

5271

Suhn, Gerichtsvollzieher fr. A.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 19. August cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich in der Restauration „Deutscher Hof“, Goldgasse 2a, dahier, zwangsweise gegen gleich bare Zahlung:

5 Tische, 1 gr. Spiegel mit Schmuckwerk, 2 Porzellanfiguren, 1 Stuhl mit Figur, 1 Sopha, 2 Sessel, 1 Vertikow, 1 Sekretär, 1 Kleiderschrank u. dergl. mehr.

Oetting, Gerichtsvollzieher,

Wörthstraße 11.

5272

Von der Reise zurück

Dr. Georg Knauer,

Hautarzt.

5240

Emaille-Firmenschilder

liefert in jeder Größe als Spezialität

3803

Wiesbadener Emaillier-Werk, Wanner-

gasse 3.

Wanner-

gasse 12

In nächsten Tagen!

Prakt. Zuschneide-Unterricht

im Zuschneiden sämtlicher Wäsche, v. Kindergarderoben, Hauskleidern, Kostümen ohne Muster, unt. Garantie des guten Sitzes nach allereinfachster, leichtester und preisw. Methode, in einigen Stunden zu erlernen.

5246

Jede Dame verfertigt beim Kursus ihre eigenen Arbeiten. Anmeldungen **Hellmundstr. 6, 3. St., 1.** nachm. von 2—6 Uhr.

Villa Dagmar, Schlungenbad.

In bekannt schönster, haubfreier, ruhiger Höhenlage, direkt am Walde, in nächster Nähe des Kurhauses. Elegante eingerichtete Zimmer, Balkon. Garten. Bivale Preise.

1679

Restaurant Kronenburg.

Jeden Sonntag, von 4 Uhr ab, bei freiem Eintritt:

Großes Militär-Konzert.

4465

Jean Schupp, Restaurateur.

Sänger-Quartett „Eintracht“.

Sonntag, den 21. August, findet bei günstigem Wetter unser diesjähriger Familien-Ausflug nach **Fosheim u. Umgebung** statt und laden wir sämtl. Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde hierzu höflich ein. Abfahrt 8 Uhr 25 Min. (Hess. Ludwigsbahn).

Der Vorstand.

NB. Das Mittagessen wird in Tisch eingenommen (pro Gedeck R. 1.—) und bitten wir, Anmeldungen zu diesem bis Samstag Abend im Vereinslokal bewirken zu wollen.

5269

Gesangverein Neue Concordia

Sonntag, den 21. d. Mtz.:

Ausflug

5248

nach Mainz, Gonsenheim über den **Seniaberger** nach **Finthen**, wozu wir Mitglieder und deren Angehörige, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen.

Abfahrt mittags 1.38 Uhr ab Taunusbahn. Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Heute Abend:

Militär-Konzert,

ausgeführt von dem **Trompetercorps des Husaren-Regiments „König Humbert von Italien“** aus Mainz.

5292

Entrée 10 Pfg. à Person, wofür ein Programm.

Gesellschaft Sangesfreunde.

Sonntag, den 20. August:

Familienausflug

nach **Biebrich, Turnhalle.**

Daselbst von 4 Uhr ab **humoristische Unterhaltung mit Tanz.**

Alle Freunde und Gönner sind höflichst eingeladen.

5241

Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt.

Bülowstraße 4, 1. St., links, 1 Zimmer u. Küche im Abfchl. zum 1. Okt. zu verm.

5244

Biebrich. Ein seit 50 Jahren betriebenes Colonialwarengeschäft ist vom 1. Okt. ab zu vermieten. **Klosterstraße 14.**

5247

Ginrich möbl. Zimmer an einen soliden j. Mann zu vermieten. **Frankenstr. 24, 3. St., r.**

5239

Bleichstraße 4, 1. St., r. Manj. mit 2 Betten zu vermieten.

5243

Täglich frisches Saucen-Gleich

Leisenstraße 2.

5263

Studenstraße 10, 2. St., r. möbl. Zimmer zu vermieten. (Woche 4 R.)

5260

Stallung für 1—2 Pferde zu verm. **Hochstr. 7.**

5267

Halbverdeck mit Bod. neu lackiert u. auch wenig gebraucht. **Preis ist billig zu verk.** **Hochstr. 6, 1. St., r.**

5268

Währstraße 89, 1. St., schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

5257

Fücht. Schneiderin i. noch einige Kunden in u. auß. d. Stadt. **Hellmundstr. 60, Part.**

Eine tücht. Schneiderin mit guten Empfehlungen hat noch einige Tage frei. **Näh. Gartenstr. 5, 2., links**

Perf. Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. **5364 Moristr. 28, St. 2**

Ginrich möbl. Zim. zu verm. **Wismarstr. 31, 3. St.**

5254

Gebisse kauft

Frau G. Horn, Hotel Einhorn, Marktstr. 82, 1., Zimmer 7.

5288

Properes, fleißiges Mädchen, zum Flaschenputzen u. Hausarbeit, für dauernd bei gutem Lohn sofort. **Karlsruhe 11, 1. St.**

5270

Zaden mit 1 Zimmer u. Zubeh. zu verm. **Dohheim, Wiesbadenerstr. 44. Näh. Biebrichstr. 14, bei Friedrich Wilhelm Wagner, Maurermeister.**

5273

1 Probemesser umsonst!

geben jedem, der unsere Ware noch nicht kennt und gewillt ist, bei guter Lieferung von uns zu kaufen. Senden Sie diese Anzeige mit 20 Pfg. Briefmarken (für Porto etc.) ein, so erhalten Sie ein elegant. Taschenmesser mit 2 prima Klängen, Heftlein geprägt in Silberoxyd, nebst reichhalt. Katalog umsonst und frei.

Saam & Co.

Stahlwarenfabrik, Fochs 24 Belling.

1/1115

Perfekte Taillen- u. Rock-Arbeiterinnen

bei hohem Lohn u. dauernder Stellung sofort gesucht.

5181

J Bacharach, Webergasse 4.

Telephon 3083.

englisch spoken.

Electrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern mit neu eingerichteten Ruhezimmern. — **Glühlicht und blaues Licht.**

Ärztlich empfohlen gegen: Licht, Rheumatismus, Jod, Gicht, Asthma, Neuralgien, Schwinden, Nervosität, Frauenleiden etc.

Eigens starke Kochbrunnen-Quelle im Hause Thermalbäder à 60 Pfg. im Konnament billiger.

Badhaus zum goldenen Roth, Goldgasse 7.

3226

Hugo Kupke

„Justitia“ Anstalt. Auskunft. Spz.: Eingehen dubiofer auch verjährter od. ausgefallener Forderungen. **Webergasse 3, Telefon 3160. Prospekte gratis.**

109

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 193.

Freitag, den 19. August 1904.

19. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Im Hause Noosstraße Nr. 3, links, 1. Stock, eine Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Küche, Speisekammer, Badekabinett, 1 Manufaktur- und 2 Keller, zum 1. Oktober d. J. zu vermieten.

Nähere Auskunft wird im Hause, Noosstraße Nr. 3, rechts, im ersten Stock, vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, oder im Rathause, Zimmer Nr. 44, während der Vormittagsstunden erteilt.

Wiesbaden, den 18. August 1904.

5251

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 22. August d. J., nachmittags, soll auf mehreren Grundstücken an der Walfischstraße der Vertrag an Obst von 4 Äpfel, 3 Birn- und ca. 20 Zweigbäumen an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 3 Uhr vor der Walfischstraße.

Wiesbaden, den 18. August 1904.

5250

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß unser Beschluß vom 18. v. Mts. B. A. 466/04, infolge dessen durch denselben der Schluß der Schonzeit bezugnehmend der Jagdzeit für Auerhennen, Fasen u. Dachs aufgehoben ist, durch das inzwischen veröffentlichte Wildschongesetz vom 14. Juli 1904 (Gesetz-Sammlung, Seite 153) aufgehoben worden ist.

Hiernach darf die Jagd auf Auerhennen erst am 1. Dezember und die Jagd auf Fasen erst am 1. Oktober beginnen, dagegen kann der Dachs schon am 1. September ab und zwar bis zum 31. Dezember d. J. erlegt werden.

Wiesbaden, den 6. August 1904.

Namens des Bezirksausschusses:

Der Vorsitzende:

In Vertretung: gez. Kante L.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 16. August 1904.

5237

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bezug Entfaltung einer Wasserleitung im Distrikt „Königsstuhl“ vor dem Neubau Müller, wird der oberhalb des Hauses Hüttenstraße Nr. 21, nach der Gärtnerei, Mauernde fahrende Feldweg, von jetzt ab für Fuhrwerk auf die Dauer der Arbeit gesperrt.

Wiesbaden, den 15. August 1904.

5148

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die nachstehend bezeichneten Feldwege werden auf die Dauer der Arbeit, zwecks Ausgrabens eines Schwachstromkabels, gesperrt.

1. Feldweg von der Dogheimerstraße bis zum Distrikt „Landgraben“, zwischen „Hollerborn“ 1. und 2. Gewann und „Schliff“ 2. Gewann einerseits und „Hollerborn“ 3. und 4. Gewann und „Schliff“ 3. Gewann andererseits.

2. Feldweg von dem unter 1. genannten Feldwege bis zur Gemarkungsgrenze Wiesbaden — Dogheim und zwar zwischen „Landgraben“ 3. Gewann und „Schliff“ 3. und 4. Gewann.

Wiesbaden, den 15. August 1904.

5149

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Verteilung des Jagdpachtgeldes für die Jahre 1902, 1904, 1905 soll vom 5. September d. J. ab an die Grundstücksbesitzer erfolgen.

Dies wird hiermit zur Kenntnis der Berechtigten gebracht mit dem Anfügen, daß die Verteilungsliste im Rathause, Zimmer Nr. 45, vom 17. bis einschließlich 31. d. Mts., zur Einsicht offen liegt.

Wiesbaden, den 15. August 1904.

5161

Der Oberbürgermeister.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Leiter- und Kletterabteilungen des 2. Zuges werden hiermit zu einer Übung auf Montag, den 22. August cr., Abends 6 Uhr, an die Rekruten eingeladen.

Mit Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 16. August 1904.

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Der Reichs-Rat von den bis 15. Juni 1904 einschließlich bei dem Räte, Leihhaus hier verfallenen und am 18. 19. Juli cr. versteigerten Pfänder Nr. 32010 33308 34418 34577 34777 35071 35209 35305 35476 35477 35478 35621 3 675 35739 35806 35925 35945 36038 36055 36056 36451 36609 36959 37053 37054 37055 37056 37057 37058 37059 37060 37061 37062 37318 37400 37719 37808 38163 38164 38165 38171 38312 38352 38353 38675 38911 39325 39358 39417 39418 39710 39927 40049 40814 41525 41975 42105 42818 51215 51383 51621 54266 54273 54286 54289 54596 55331 55440 54306 54805 54828 55513 55517 55569 55583 55595 55623 55696 55699 55709 55718 55723 55723 55735 55737 55746 55748 55760 55758 5 807 55847 55850 55852 55869 55885 55917 55976 55984 56370 56379 56395 56402 56403 56404 56414 56415 56421 56429 56447 56448 56455 56458 56472 56478 56480 56491 56493 56497 56510 56511 56512 56513 56516 56517 56520 56535 56547 56587 56595 56602 56605 56614 56628 56634 5 637 56656 56660 56673 56686 56699 56701 56708 56708 56717 56719 56720 56729 56740 56749 56757 56760 56761 56777 56795 56825 56834 56 35 56896 56899 56906 56911 56918 56923 56923 56935 56937 56946 56948 56949 57014 57026 57046 57061 57067 57069 57079 57098 57105 57120 57123 57132 57144 57145 57149 57178 57247 57352 57354 57255 57258 57287 57290 57301 57305 57331 57348 57347 57498 57430 57433 57446 57451 57453 57476 57478 57502 57517 57530 57542 57594 57608 57623 57637 57644 57648 57655 57697 57698 57699 57715 57716 57731 57740 57758 57769 57779 57780 57795 57815 57819 57828 57831 57880 57890 57891 57903 57911 57914 57917 57931 57939 57942 57945 57964 57969 57982 57983 57986 58 30 58051 58098 58107 58115 58187 58202 58206 58216 58241 58249 58263 58264 58282 58293 58304 58305 58331 58338 58352 58359 58370 58375 58377 58462 58484 58485 58492 58506 58508 58526 58552 58568 58572 58576 58599 58601 58612 58648 58660 58669 58682 58683 58684 58761 58766 58790 58818 58821 58840 58863 58870 58883 58884 58906 58911 58916 58918 58952 58955 58970 58986 58991 59003 59055 59057 59084 59090 59107 59110 59116 59128 59131 59151 59153 59155 59164 59165 59200 59206 59212 59217 59227 59228 59229 59232 59235 59239 59270 59275 59283 59294 59296 59313 59314 59334 59338 59346 59375 59389 59404 59428 59472 59473 59478 59490 59495 59498 59505 59509 59510 59563 59594 59597 59606 59622 59623 59635 59637 59654 59656 59665 59677 59689 59691 59697 59704 59754 59766 59767 59770 59800 59813 59815 59819 59834 59855 59877 59895 59896 59919 59947 59952 59970 59998 60034 60050 60067 60068 60074 60077 60078 60087 60088 60089 58271.

lann gegen Ausbändigung der Pfandheime bei der Pfandhaus-Kasse hier in Empfang genommen werden, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß die bis zum 19. Juli 1905 nicht erforderten Beträge der Pfandhaus-Kasse anheimfallen.

Wiesbaden, den 12. August 1904.

Die Leihhaus-Deputation.

Verdingung.

Die Lieferung von 800 ehm Hartbafalkfrogen für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathause, Zimmer Nr. 53, eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 70 Pfg. und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termin bezogen werden.

Verichlossene und mit der Aufschrift „Frogen“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 10. September 1904, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular und nur die auf Hartbafalk eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 16. August 1904.

5144

Stadtbaumeister, Abteilung für Straßenbau.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 20. August 1904, ab Abends 8 Uhr, bei aufgehobenem Abonnement:

Doppel-Konzert und grosser Ball

im Kurgarten und in sämtlichen Sälen.

Grosse Illumination des Kurgartens.

Festlich dekorierte Saal.

8 Uhr: Beginn des

Doppel-Konzertes

im Kurgarten

Etwa 9 1/2 Uhr:

Beginn des Balles.

Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker.

Anzug: Promenade-Anzug.

Während des Balles:

Militär-Konzert auf der Terrasse des Kurgartens.

Inhaber von Jahres-Fremden- u. Saison-Karten, sowie Abonnementkarten für Hiesige, erhalten gegen Abstampfung ihrer Karten, Eintrittskarten zu 1 Mk.

Eintrittspreis für Nicht-Abonnenten 3 Mark. Bei ungeeigneter Witterung findet — um 8 1/2 Uhr beginnend — nur grosser Ball in sämtlichen Sälen statt. Der Eintrittspreis bleibt derselbe.

Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss

vom 18. August 1904 (aus amtlicher Quelle).

Hotel Adler
Badhaus zur Krone.
Walbel, Uhn

Hotel Bender,
Häfnergasse 10.
Radke m Fr, Charlottenburg
Radke Frl, Charlottenburg
Greiss Koblenz
Radke, Charlottenburg

Hotel Biemer,
Sonnenbergerstrasse 11.
Behrens m Fr, Wheeling
Gillett Frl, Texas
Brookbank Frl, Liverpool

Block, Wilhelmstrasse 54.
Sachs Warschau
Knecht Fr m Tocht, B-Baden

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Wilberg m Tocht Dortmund
Hennig m Fr Berlin
Langrok Fr, Drohobycz
Soltan, Hamburg
Eliasiewicz Fr, Drohobycz
Hoffmann m Fr, Glücksburg
Schorr Fr Drohobycz
Platan m Fr, Berlin
Ramdohr Braunschweig
Leckh, Regensburg
Schiff m Fr, Berlin
Vollrath m Fr, Blankenburg

Zwei Böcke, Häfnergasse 12.
Levy Fr, Mainz
Doehle Mülhausen

Braunbach, Dambachthal 6.
Börner Dresden
Krupp, Engers
Krupp Sayn
Merl, Mülhausen
Ippach Mülhausen

Hotel Buchmann,
Saalgasse 34.
Weckler Frankfurt

Einhorn
Marktstrasse 32
Wagner m Fam, Leipzig
Maurer m Fr Arnstein
Harth Leidesbach
Band Leidesbach
Schauth Kreuthal
Maack Ramstedt
Krauss Darmstadt
Ronda, Zwickau
Zwart, Groningen
Schlager m Fr Düren
Knäuper Meiderich

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.
Heuser Nastätten
Fischer, Dresden
Richter Hannover
Wenzel Hannover
Knapp Nürnberg
Gebholt m Tocht, Guben
van Wetum Naarden
Järrins, Naarden
Cohn Nancy
Adler m Fr, Zürich

Englischer Hof,
Kranzplatz, 11.
Berlowitz m Fr Eydkuhnen
Derksen m Fam Haag

Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Müller Frankfurt
Neugebauer m Fam, Koblenz
Kanz Lisau
Holighaus Eiershausen

Friedrichshof,
Friedrichstrasse 35.
Fahnenstich m 2 Schönen Herne
Kahn, Köln

Hotel Fuhr,
Geisbergstrasse 3.
Koenig, Elberfeld
Cramer, Duisburg
Meier m Fr, Hamm

Hotel Gambinus,
Marktstrasse 20.
Scharff Remscheid
Sühnkretze Herne

Grüner Wald,
Marktstrasse.
Hoffmann, Leipzig
de Lemos, Hamburg
Konen, Krefeld

Steger Plauen
Biederbeck, Düsseldorf
Rappaport m Fr, Herford
Sternberg, Köln
Stehlgers Fr m Sohn, Mülheim
Stern, Frankfurt
Flicker, Auerbach
Betz, Auerbach
Batten m Fr, Mannheim
Maier, Heidelberg
Albrecht Stuttgart
Ramroth Mannheim
Hell, Offenbach
Drevelmann Fr Gevelsberg
Goldenberg Frl, Barmen
Himmels Oberstein
Coopmann Arnheim
Siepermann, Köln
Hirschberg, Köln

Hahn, Spiegelgasse 15.
Bloch m Fr Washington

Happel, Schillerplatz 4.
Riese, Oberhausen
Hagelauer m Sohn, Siegen
Rothstein Lünen
Rothstein Lehrer, Lünen
Köhler, Frankfurt
Weber m Fr, Prag
Aumüller m Fr, Berlin

Hotel Hohenzollern,
Paulinenstrasse 10.
Simon m Bed, Duisburg
Kielmansegg m Fr u Bed, Wies

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz 1.
Ziane Lüttich
Laurent m Fr u Automobilfüh-
rer, Lüttich
von Gajzgo Fr Budapest
Trejan von Bylandt Budapest
von Laczko m Bed, Budapest

Kaiserbad,
Wilhelmstrasse 40 und 42.
Bloch Fr, Brüssel

Kaiser Friedrich,
Nerostrasse 35-37.
Pflüger Fr Berlin

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Mauby m Fr Codale
Butcher Amsterdam
von Boom Amsterdam
Zandyk 2 Hrn, Amsterdam

Goldenes Kreuz,
Spiegelgasse 10.
Müller, Saarbrücken
Händel Bayreuth
Klahre Berlin
Zoezler, Langerfeld
Wiegand Frl, Koburg

Kronprinz, Taunusstr. 4a.
Jacob Fr, Neunkirchen
Engländer Hamburg

Hotel Lloyd,
Nerostrasse 2.
Wery m Fr, Lüttich

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Schulze, Köln

Pfeiffer, Kaiserslautern
Winternitz m Fam, Prag
von den Dries Herzogenbusch
Collbran m Fr u Bed, England
Eickel m Fr, Düsseldorf
Steinfeld 2 Hrn Düsseldorf
Ostermeyer m Fr, Emerich
v Oven Fr m Sohn, Haag

Veit m Fr Basel
Engländer Gnesen
Alexander m Fr, England
Gamwaith m Fr, Glasgow
Marx, Nürnberg
Bollmann, Brüssel
Dondelinger Brüssel

Minerva,
Kleine Wilhelmstrasse 1-3.
Hobirk M-Gladbach

Hotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.
von Vergne m Fr Paris
Schloss Frl Paris
Gomes Caseres m Frl Jamaica
Aeron m Fr Paris
Campbell Nelles m Fr Kanada
Campbell Kanada

Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

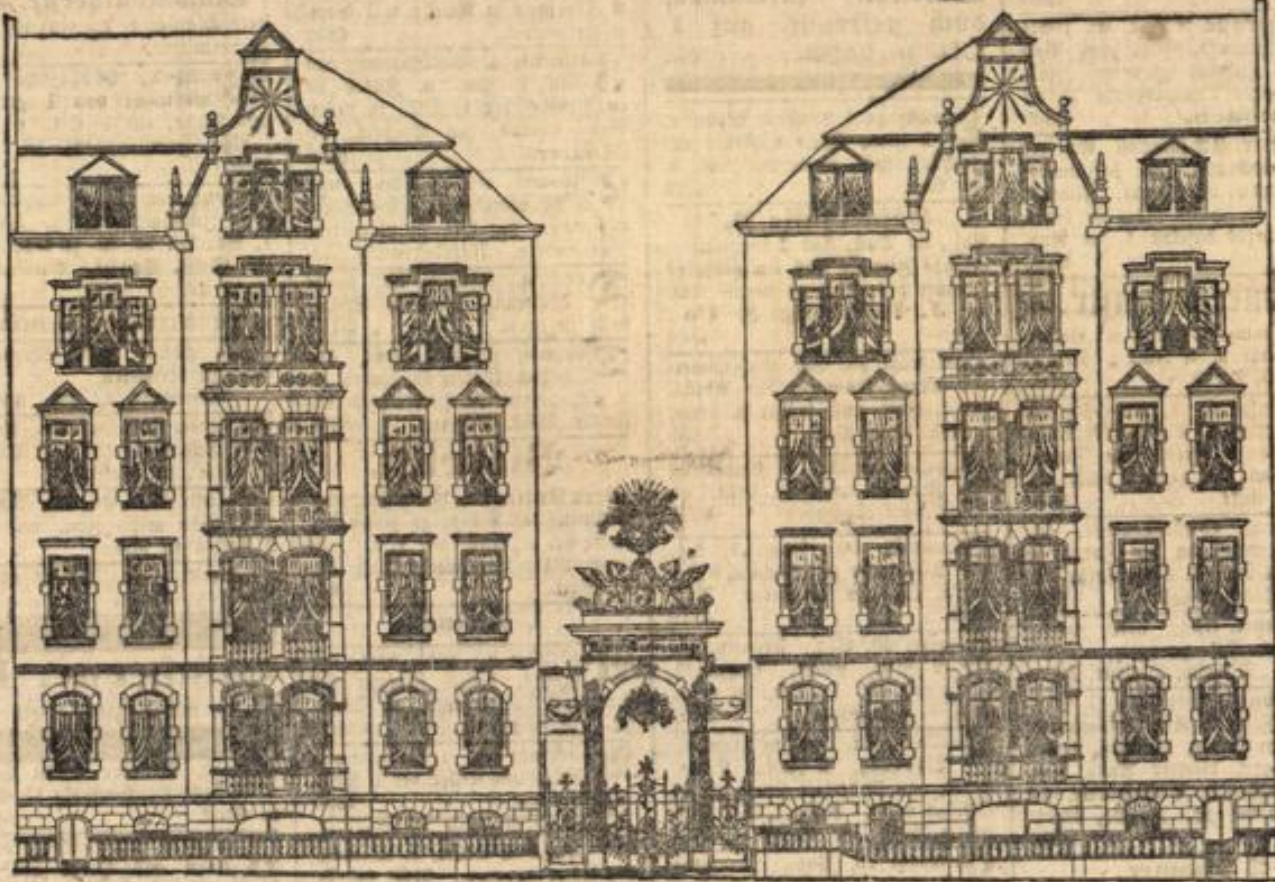
des

Wiesbadener General-Anzeigers.

Unter Wohnungs-Anzeiger erscheint 3-mal wöchentlich in einer Auflage von circa 10 000 Exemplaren und wird außerdem jedem Interessenten in unserer Expedition gratis verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermietung von Geschäftslokalitäten, Wohnungen, möblierten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat. Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Maurer's Garten-Anlage Eltvillerstrasse.



In den vorderen Bauten:

6-Zimmer-Wohnungen mit allem Komfort der Neuzeit entsprechend eingerichtet, elektr. Licht, Gas, Bad mit Gas beheizbar, etc., zu vermieten. Elektr. Beleuchtung der Schlafzimmer im Mietpreis eingeschlossen.

Im Mittelbau (Gartenfront)

5-Zimmer-Wohnungen mit allem Komfort der Neuzeit entsprechend eingerichtet, elektr. Licht, Gas, Bad mit Gas beheizbar, etc., zu vermieten. Elektr. Beleuchtung der Schlafzimmer im Mietpreis eingeschlossen.

3-Zimmer-Wohnungen mit allem Komfort der Neuzeit entsprechend eingerichtet, elektr. Licht, Gas, Bad mit Gas beheizbar, etc., zu vermieten. Elektr. Beleuchtung der Schlafzimmer im Mietpreis eingeschlossen.

In den Flügelbauten:

3-Zimmer-Wohnungen mit allem Komfort der Neuzeit entsprechend eingerichtet, elektr. Licht, Gas, Bad mit Gas beheizbar, etc., zu vermieten. Elektr. Beleuchtung der Schlafzimmer im Mietpreis eingeschlossen.

Ein sehr schöner
Southern-Laden
mit Badzimmer und Zubehör.

In den vorderen Bauten:

6-Zimmer-Wohnungen mit allem Komfort der Neuzeit entsprechend eingerichtet, elektr. Licht, Gas, Bad mit Gas beheizbar, etc., zu vermieten. Elektr. Beleuchtung der Schlafzimmer im Mietpreis eingeschlossen.

Im Mittelbau (Gartenfront)

5-Zimmer-Wohnungen mit allem Komfort der Neuzeit entsprechend eingerichtet, elektr. Licht, Gas, Bad mit Gas beheizbar, etc., zu vermieten. Elektr. Beleuchtung der Schlafzimmer im Mietpreis eingeschlossen.

3-Zimmer-Wohnungen mit allem Komfort der Neuzeit entsprechend eingerichtet, elektr. Licht, Gas, Bad mit Gas beheizbar, etc., zu vermieten. Elektr. Beleuchtung der Schlafzimmer im Mietpreis eingeschlossen.

In den Flügelbauten:

3-Zimmer-Wohnungen mit allem Komfort der Neuzeit entsprechend eingerichtet, elektr. Licht, Gas, Bad mit Gas beheizbar, etc., zu vermieten. Elektr. Beleuchtung der Schlafzimmer im Mietpreis eingeschlossen.

Ein sehr schöner
Southern-Laden
mit Badzimmer und Zubehör.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.
Friedrichstraße 11. • Telefon 708. 865
Kostenfreie Verschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art.

Wohnungs-Gesuche

Zu mieten gesucht v. einzelnen Herren ein Haus mit 5 oder 6 Zimmern u. Garten in od. bei Wiesbaden zum 1. April 1905. Off. u. Preis u. A. N. 1711 in die Exped. d. Bl. 1711

Suche für meine Schwester ein od. 2 Zim. u. Pension auf 14 Tage. Näh. m. Preisang. a. Alfred Beder, „Hotel Biener“, Wiesbaden. 6136

Vermietungen

Gute Abteiler- u. Scherenscheiter- u. 2 ist eine Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Balkon, mit allem Zubeh. gleich od. später zu verm. 3969

7 Zimmer.

Adolfstraße 10, 2 u. 3. Et. je 7 Zimmer, Küche, 2 Keller, 2 Manfaden u. Badzimmer auf sofort od. später zu verm. Eigene elektr. Central im Hause. Näh. Part. d. d. Bl. 4063

Gartenbrunn 1, Part.-Wohn., hochherrschhaft. Ausstatt., 7 große Zimmer und groß. Badzimmer, Balkons, Raum für Automobil, vor u. Hintergarten, zu verm. per Oktober oder früher. Näh. nebenan Kaiser-Friedrich-Ring 73 bei Schwank u. Rheinm. 72, Part. 4147

Kaiser-Friedrich-Ring 65 hat hochherrschhaft. Wohnungen, 7 Zim., 1 Garderobezim., Centralheizung u. reichl. Zubeh. sof. zu verm. Näh. d. d. Bl. u. Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. 6631

Faunstraße 1, Berliner Hof, 3. Etage, links, best. aus 7 Zim., Küche, Speisek., Bad, Zentralheiz., 11-12, 3. verm. Zu befristigen 1. Okt. 1904. Näh. d. d. Bl. u. Herrn Carl Philipp, Dambachg. 12, 1. Et. 3294

6 Zimmer.

Adolfstraße 29, Part., 6 Zim., Küche, Speisek., Bad, Balk., Manf., u. Keller, ganz neu hergerichtet, elektr. u. Gasheizung, per sofort. Näh. Seitenb., 3. Et., bei Hausw. weiser Pächter. 9864

Centralstr. 37, 1., 6-8 Zimmer, Balkons, Garten, reichl. Zubeh. sof. od. später zu verm. 3556

Eine große herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh. zu verm. 4630
Wochenstr. 5, Part.

Kaiser-Friedrich-Ring 55, 6 Zim., 2 Manf., Speisekammer, Keller, Bad, Veranda, Balkon, heller, elektr. Verleumdung, zwei Stiegenhäuser (1850-2200 Pfl.), eleg. ausgef. zu verm. 4762

Kaiser-Friedrich-Ring 60 sind im 1. u. 2. St. je 6-8 Zim., Bad, 2 Balkons, elektr. Licht etc. auf gleich oder später zu verm. Näh. 1. 1120

Kaiser-Friedrich-Ring 90, zu 2 Manf., u. Adolfsbad u. gel., 1. Et., 6 Zim., 2 u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u

Ein neues Schreiner- od. Tape-
zierer-

Karl Stiehl,
Sattler- u. Tapezierermeister
Friedenstraße.

Balluffstrasse 1, 1 St. r. in
ein im Souver. beleg, ca. 41
qm groß, hell. Lagerraum, ev. m.
20,00 qm gr. Bureau u. sof. zu

Sexten-Wäsche u. Kleider, 10
neu, u. versch. Möbel, son-
st. Raum-Bedürfnisse zu verf.

Sedanitr. 3. Telefon 56
Abhanden gekomme
ein weißer Spitz mit Mantelfarb
Gestern, Nr. 14, 1934, Nr. 9

für Tapezierer, Tischbierhändler
auch sonst für jedes andere Ge-
schäft geeignet, zu verkaufen.
Lingohr, Wagenbauer,
95.44. Donheimerstr. 88.

Expedition
des
Wiesb. General = An

177

